

Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK)



Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) Weslarn

August 2016

Vorhabenträger: Gemeinde Bad Sassendorf
Eichendorffstraße 1
59505 Bad Sassendorf

Bearbeitung: OEKOPLAN Ingenieure GmbH & Co. KG
Koepenweg 2a
46499 Hamminkeln

INHALTSVERZEICHNIS

I.	Grundlagen	1
1.	Anlass	1
2.	Das Instrument des Dorf-Innen-Entwicklungs-Konzeptes	1
2.1.	Förderumfang	1
2.2.	Mindestanforderungen an das DIEK laut Förderrichtlinie	2
3.	Die Gemeinde Bad Sassendorf	3
II.	DIEK Weslarn	4
1.	Ablauf des Entwicklungsprozesses	4
2.	Ortsprofil Weslarn	6
2.1.	Lage im Raum	6
2.2.	Historische Entwicklung	6
2.3.	Abgrenzung des Ortskerns	8
2.4.	Planungsvorgaben	8
2.4.1.	Regionalplan	8
2.4.2.	Bauleitplanung	10
2.4.3.	Siedlungsflächenentwicklung	11
3.	Bestandsanalyse Weslarn	13
3.1.	Bevölkerung und soziodemografische Entwicklung	13
3.1.1.	Allgemeine soziodemografische Entwicklung	13
3.1.2.	Weslarn	15
3.2.	Wirtschaft	15
3.3.	Infrastruktur	16
3.4.	Dorfgemeinschaftliches Leben	16
3.5.	Ortsbild	21
3.6.	Natur und Umwelt	27
3.7.	Stärken-Schwächen-Analyse	30
4.	Handlungskonzept Weslarn	32
4.1.	Leitbild	32
4.2.	Handlungsfelder	32
4.3.	Übergreifender Maßnahmenplan	33
4.3.1.	Handlungsfeld 1: Sicherung und Sanierung der innerörtlichen Wegeverbindungen	33
4.3.2.	Handlungsfeld 2: Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz	37
4.3.3.	Handlungsfeld 3: (Weiter-)Entwicklung des Dorfzentrums und zusätzlicher Treffpunkte	42

(Weiter-)Entwicklung des Dorfzentrums und zusätzlicher Treffpunkt	42
(Weiter-)Entwicklung des Dorfzentrums und zusätzlicher Treffpunkt	43
4.3.4. Handlungsfeld 4: Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen.....	44
Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen.....	44
Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen.....	45
Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen.....	45
Literatur:.....	46
Anhang:	47

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1:	Lage Bad Sassendorf	3
Abb. 2:	Einladung zum Dorfspaziergang	5
Abb. 3:	Übersichtsplan Weslarn	6
Abb. 4:	Historische Entwicklung von Weslarn.....	7
Abb. 5:	Ortskern von Weslarn	8
Abb. 6:	Ausschnitt aus dem Regionalplan Arnsberg.....	9
Abb. 7:	Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan	11
Abb. 8:	Wohnreserven des Ortsteiles Weslarn (rot=Wohnreserve; gelb=Inanspruchnahme)	12
Abb. 9:	Entwicklung der Bevölkerungsstruktur in der Region Lippe-Möhnesee nach Altersgruppen	14
Abb. 10:	Der restaurierte Pilgerhof dient heute als Bürgerhaus.....	17
Abb. 11:	Das Schützenhaus und der vorgelagerte Platz Richtung Pilgerhof.....	18
Abb. 12:	Das Vereinsheim und der Parkplatz am Sportplatz	19
Abb. 13:	Das Feuerwehrhaus von Weslarn.	20
Abb. 14:	Brücke über die Rosenau.....	22
Abb. 15:	Alter Waschstein am Ufer der Rosenau	22
Abb. 16:	Die Kirche St. Urbanus in Weslarn.....	23
Abb. 17:	Historisches Gebäude im Umfeld der Kirche.....	24
Abb. 18:	Restauriertes Privathaus in Weslarn mit einem typischen Bauerngarten.....	25
Abb. 19:	Einer der zahlreichen Fußwege in Weslarn.....	25
Abb. 20:	Die Mühle Schlotmann an der Rosenau.....	26
Abb. 21:	Der Verkehrskreisel mit dem Pilgerhof prägt Weslarns Mitte.....	27
Abb. 22:	Naturnaher Bauerngarten in Weslarn.....	28
Abb. 23:	Die Rosenau ist am Ufer mit Bäumen bestanden, befindet sich jedoch nicht in einem naturnahen Zustand.	28
Abb. 24:	Durch das Wehr an der Mühle Schlotmann ist die Durchgängigkeit der Rosenau gestört.....	29

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1:	Fördersätze gem. ILE-Richtlinie	2
Tab. 2:	Entwicklung der Bevölkerung der Region Lippe-Möhnesee von 2009 bis 2030 (BERTELSMANN-STIFTUNG)	13
Tab. 3:	Zu- bzw. Abwanderungen in der Region Lippe-Möhnesee über die Gemeindegrenzen im Durchschnitt der Jahre 2009-2013 (BERTELSMANN-STIFTUNG)	14
Tab. 4:	Entwicklung der Bevölkerung von Weslarn	15
Tab. 5:	Altersstruktur der Bevölkerung von Weslarn	15
Tab. 6:	SWOT- und Bedarfsanalyse Weslarn: Siedlungsstruktur und Dorfökologie	30
Tab. 7:	SWOT- und Bedarfsanalyse Weslarn: Wirtschafts- und Sozialstruktur	31
Tab. 8:	Maßnahme 1: Aktivierung der kleinen Wegeverbindungen, die zumeist nur zu Fuß zu nutzen sind	33
Tab. 9:	Maßnahme 2: Sanierung des Weges entlang der Rosenau (ca. 2,5 km)	34
Tab. 10:	Maßnahme 3: Beschilderung der Radwege	34
Tab. 11:	Maßnahme 4: Sicherung der Eiche am Fußweg durch eine Rampe	35
Tab. 12:	Maßnahme 5: Sanierung der Grünsandsteinmauern an der Kirche	36
Tab. 13:	Maßnahme 6: Sanierung einer Fassade und des Daches (Hofstelle Seifert) ...	38
Tab. 14:	Maßnahme 7: Privathaus Heinrichs, Mühlenweg 11: Sanierung der (Außen-)wände und Türen am Haupthaus, am Nebenhaus und an der Remise	39
Tab. 15:	Maßnahme 8: Hofanlage Trockels, Kirchkamp 30: Umbau	40
Tab. 16:	Maßnahme 9: Sanierung einer Grundstückseinfassung	41
Tab. 17:	Maßnahme 10: Umgestaltung des Platzes zwischen Pilgerhof und Schützenhalle/Teer decke, Mehrgenerationenspielgeräte	42
Tab. 18:	Maßnahme 11: Aufstellen von Bänken an verschiedenen Orten als kleine Treffpunkte	43
Tab. 19:	Maßnahme 12: Historische Waschsteine	44
Tab. 20:	Maßnahme 13: Geordnete Wasserführung und Beleuchtung auf dem Parkplatz am Sportplatz sowie im Einmündungsbereich zum Mühlenweg	45
Tab. 21:	Maßnahme 14: Anlage eines Parks auf dem Kirchengrundstück	45

I. Grundlagen

1. Anlass

Das gesamte Gemeindegebiet von Bad Sassendorf ist bereits Bestandteil der anerkannten LEADER-Region Lippe-Möhnesee.

Zur Vertiefung der dort angedachten Prozesse und Konzepte soll nun nachfolgend innerhalb des Gemeindegebietes von Bad Sassendorf ein Dorffinnenentwicklungskonzept für das Dorf Lohne entwickelt werden.

2. Das Instrument des Dorf-Innen-Entwicklungs-Konzeptes

2.1. Förderumfang

Die Förderung der ländlichen Räume bildet - neben den Direktzahlungen an die Landwirtschaft - die zweite Säule der europäischen Agrarpolitik. Das „NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020“ setzt die Förderung der Europäischen Union mit einem Bündel unterschiedlicher Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen um, die aus dem „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums“ (ELER) mitfinanziert werden. So fördert das Programm u. a. lokale und regionale Vorhaben für Lebensqualität in den ländlichen Kommunen, die Dorferneuerung, den Breitbandausbau und über 20 LEADER-Regionen.

Die Ortskerne mit ihren vielfältigen Funktionen als Wohnquartier, Treffpunkt und identitätsstiftender Mittelpunkt nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Eine konzeptionelle Grundlage für einen professionell gesteuerten Entwicklungsprozess stellen dabei die „Dorffinnenentwicklungskonzepte“ (DIEK) dar. Dieses Instrument für die Entwicklung und Erhaltung von sozial, kulturell und wirtschaftlich lebendigen Dörfern hat sich in der vergangenen Förderperiode bewährt.

Ein DIEK betrachtet ausschließlich die Kerne von Ortsteilen unter 10.000 Einwohnern und gilt für Projekte und Maßnahmen in diesen Bereichen. Es muss unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit erarbeitet werden und u.a. eine Bestandsanalyse, eine Stärken-Schwächen-Analyse, Entwicklungsziele und Leitprojekte enthalten.

Im Mittelpunkt der Förderung stehen die Aufwertung der Infrastruktur und die Erhöhung der Wohn- und Arbeitsqualität: Erhalt der Ortsbildprägenden Bausubstanz, dorfgerechte Gestaltung von Dorfstraßen, Dorfplätzen und Wegen, Begrünungen im öffentlichen Bereich, Sicherung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen sowie die Umnutzung ehemals land- und forstwirtschaftlich genutzter Gebäude.

Entsprechende Maßnahmen werden seitens der Landesregierung anteilig gefördert. Die möglichen Fördersätze gem. ILE-Richtlinie sind Tab. 1 zu entnehmen.

Tab. 1: Fördersätze gem. ILE-Richtlinie

RiLi-Ziffer	Maßnahmen	Höchst-fördersumme je Vorhaben	Fördersätze auf Grundlage eines DIEK	Fördersätze ohne DIEK
Antragsteller: Gemeinde				
3.1.1	Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen	-	65 %	45 %
3.1.2	Dorfstraße, Wege, Plätze	-	65 %	45 %
3.1.3	Begrünungen	-	65 %	45 %
3.1.4	Ländliche Bausubstanz	-	65 %	45 %
Antragsteller: Private				
3.1.4	Ländliche Bausubstanz	30.000 €	35 %	-
3.1.5	Umnutzung (nur Landwirte)	100.000 €	35 %	

2.2. Mindestanforderungen an das DIEK laut Förderrichtlinie

Für die Anerkennung als Dorffinnenentwicklungskonzept durch die Bezirksregierung gelten folgende Mindestanforderungen:

- Analyse des Status Quo (Bevölkerungsstruktur, Infrastruktur, Flächen- und Gebäudepotenziale)
- Stärken-Schwächen-Analyse
- Ableitung des Handlungsbedarfs
- Darstellung der Entwicklungsziele, Leitprojekte
- Darstellung, in welcher Weise die Bevölkerung und die relevanten Akteure bei der Erarbeitung des DIEK eingebunden waren
- Darstellung der Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
- ggf. Untersuchung und Bewertung der Möglichkeiten einer dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien und damit verbundene Energieeinsparungen
- Die Konzepte sind im Rahmen ihrer Zielsetzung mit bereits vorhandenen oder anderen Planungen, Konzepten oder Strategien im Gebiet abzustimmen. Der Abstimmungsprozess ist zu dokumentieren. Die Dokumentation ist Bestandteil des Konzeptes.

3. Die Gemeinde Bad Sassendorf

Bad Sassendorf liegt im Zentrum der Soester Börde am Südrand der Westfälischen Bucht zwischen dem Haarstrang und dem angrenzenden Sauerland im Süden sowie dem Münsterland im Norden.

Über Jahrhunderte hinweg war die Salzgewinnung der bedeutendste Wirtschaftsfaktor des Ortes. Bereits im Jahr 1817 wurde die Sole nachweislich zum ersten Mal zu Heilzwecken genutzt. 1906 bekam der Ort den Titel "Bad" verliehen. Durch die Nutzung des nahegelegenen Flachmoores in der Woeste nördlich des Ortsteiles Bettinghausen wurde das Kurangebot entscheidend erweitert und 1975 erhielt der Ort die staatliche Anerkennung als "Moor- und Solebad". Bei der kommunalen Neuordnung im Jahre 1969 wurde Bad Sassendorf als Rechtsnachfolger des Amtes Lohne namensgebender Ort für die neue Großgemeinde, die 11 weitere Ortsteile umfasst: Bettinghausen, Beusingsen, Elfsen, Enkesen im Klei, Heppen, Herringsen, Lohne, Neuengeseke, Opmünden, Ostinghausen, und Weslarn.

Bad Sassendorf ist auf den Kurbetrieb ausgerichtet. Aufgrund des Status als Kurort ist Bad Sassendorf auch ein Nahausflugsziel insbesondere an Sonntagen: Die meisten Geschäfte sind an allen Sonntagen (außer am dritten Sonntag im Monat) geöffnet. Bad Sassendorf ist seit 2003 die von den Einwohnern her älteste Stadt Nordrhein-Westfalens, das Durchschnittsalter beträgt 47,5 Jahre.



Abb. 1: Lage Bad Sassendorf

II. DIEK Weslarn

1. Ablauf des Entwicklungsprozesses

Zur Erarbeitung des Dorffinnenentwicklungskonzeptes Lohne wurde von der Gemeinde Bad Sassendorf die Fa. Oekoplan Ingenieure GmbH & Co. beauftragt. Das Ingenieurbüro war bereits an der Entwicklung des LEADER-Konzeptes Lippe-Möhnesee, dessen Gebietskulisse auch das Gemeindegebiet von Bad Sassendorf umfasst, beteiligt und konnte so mit einer breiten Vorkenntnis über das Gebiet in die Bearbeitung einsteigen.

Ein erstes Informationsgespräch zwischen der Gemeindeverwaltung, dem Ortsvorsteher Herrn Lückner sowie Mitarbeitern der Fa. Oekoplan fand am 13.04.2016 im Rathaus von Bad Sassendorf statt. Der Ortsvorsteher war vorab bereits mit einem Anschreiben über das Thema und die sich daraus ergebenden Fragestellungen informiert worden und konnte sich entsprechend vorbereiten.

Am 11.05.2016 folgte eine Ortsbegehung von Weslarn, wo die Bearbeiter durch den Ortsvorsteher mit den speziellen Verhältnissen im Dorf bekannt gemacht wurden.

In einem nächsten Schritt wurden die Bewohner von Weslarn für Samstag, den 11.06.2016 zu einem gemeinsamen Dorfspaziergang eingeladen.

Die Einladung war breit angelegt und erfolgte sowohl durch Aushänge im Dorf (vgl. Abb. 2) und Bekanntmachungen in der Tageszeitung, als auch durch persönliche Ansprache des Ortsvorstehers. Zusätzlich wurde an zentraler Stelle im Dorf eine Sammelbox aufgestellt, in welcher bereits vorab Anregungen der Bürger gesammelt werden konnten, wovon auch reger Gebrauch gemacht wurde. So konnten auch Anregungen von Personen, die nicht persönlich am Dorfspaziergang teilnehmen konnten, bereits zu diesem Zeitpunkt berücksichtigt werden.

Insgesamt beteiligten sich 28 Interessierte an der Veranstaltung. Unter Teilnahme des Bürgermeisters Herrn Dahlhoff sowie des Bauamtsleiters Herrn Stember und des Ortsvorstehers Herrn Lückner sowie Mitarbeitern der Fa. Oekoplan wurde das Dorf begangen, bereits angedachte Maßnahmen erläutert und neue Vorschläge der Bevölkerung aufgenommen. In einem anschließenden Workshop wurde den interessierten Bürgern das Förderinstrument nochmals umfassend erläutert, die angedachten Anregungen und Maßnahmenvorschläge vertieft und auf ihre Förderfähigkeit hin überprüft. Die Veranstaltung ging abschließend in die Einweihungsfeier für das neue Feuerwehrauto von Weslarn über, so dass in lockerer Atmosphäre das Thema weiter diskutiert werden konnte.

Anwesend war auch die örtliche Presse, die sowohl online als auch am darauffolgenden Montag in der gedruckten Ausgabe umfassend über die Veranstaltung berichtete (s. Anhang).

In den folgenden Wochen standen sowohl die Mitarbeiter der Fa. Oekoplan als auch die Gemeindevertreter von Bad Sassendorf den Bürgern für einen weiteren Informationsaustausch und die Erfassung weiterer Anregungen und Maßnahmenvorschlägen zur Verfügung. Diese flossen neben weiteren ergänzenden Recherchen und Informationen der Gemeindeverwaltung in die Bearbeitung ein und wurden sämtlich bei der Analyse sowie der abschließenden Entwicklung des Handlungskonzeptes berücksichtigt.

ZUKUNFT für WESLARN

Dorfentwicklung gemeinsam gestalten

Das Erscheinungsbild und die infrastrukturelle Ausstattung der Dörfer sind wichtige Faktoren für die Lebensqualität. Mit Dorffinnenentwicklungskonzepten fördert das Land NRW z.B.

- Erhalt der ortsbildprägenden Bausubstanz
- Dorfgerechte Gestaltung von Dorfstraßen und -plätzen
- Sicherung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen
- Umnutzung ehemals land- und forstwirtschaftlich genutzter Gebäude

Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für Weslarn? Begleiten Sie uns auf einen ca. 1-stündigen DORFRUNDGANG mit anschließendem WORKSHOP und erläutern Sie uns Ihre Ideen.

Samstag, den 11. Juni 2016 um 13 Uhr , Treffpunkt: Pilgerhof.

Sie können Ihre Ideen/ Anregungen auch im Vorfeld in die **Ideenbox** einwerfen.

Standort der Ideenbox: Ortsvorsteher Lücker, Dorfstraße 52

Es laden sie herzlich ein:

Gemeinde Bad Sassendorf und Ortsvorsteher H. Lücker

Ansprechpartner:

Herr Stember

Tel: 02921 50564

Email: w.stember@bad-sassendorf.de



Abb. 2: Einladung zum Dorfspaziergang

2. Ortsprofil Weslarn

2.1. Lage im Raum

Weslarn ist ein Ortsteil von Bad Sassendorf im nordrhein-westfälischen Kreis Soest. Es liegt ca. 4 km von Bad Sassendorf. Verkehrstechnisch ist Weslarn über die Landstraße L 746 und über die Kreisstraße K 5 bzw. K 39 zu erreichen. Die Entfernung zur Kreisstadt Soest beträgt ca. 6 km.

Weslarn, mundartl. Wesslern, umfasst neben dem eigentlichen Ort auch die kleine ehemalige Bauernschaft Sieningsen, den südlich, Richtung Soest, an einer Brücke über den Schleddebach gelegenen Einzelhof Schwanebrügge und das von einem Gräftenring umgebene Einzelgehöft Haus Ahse.

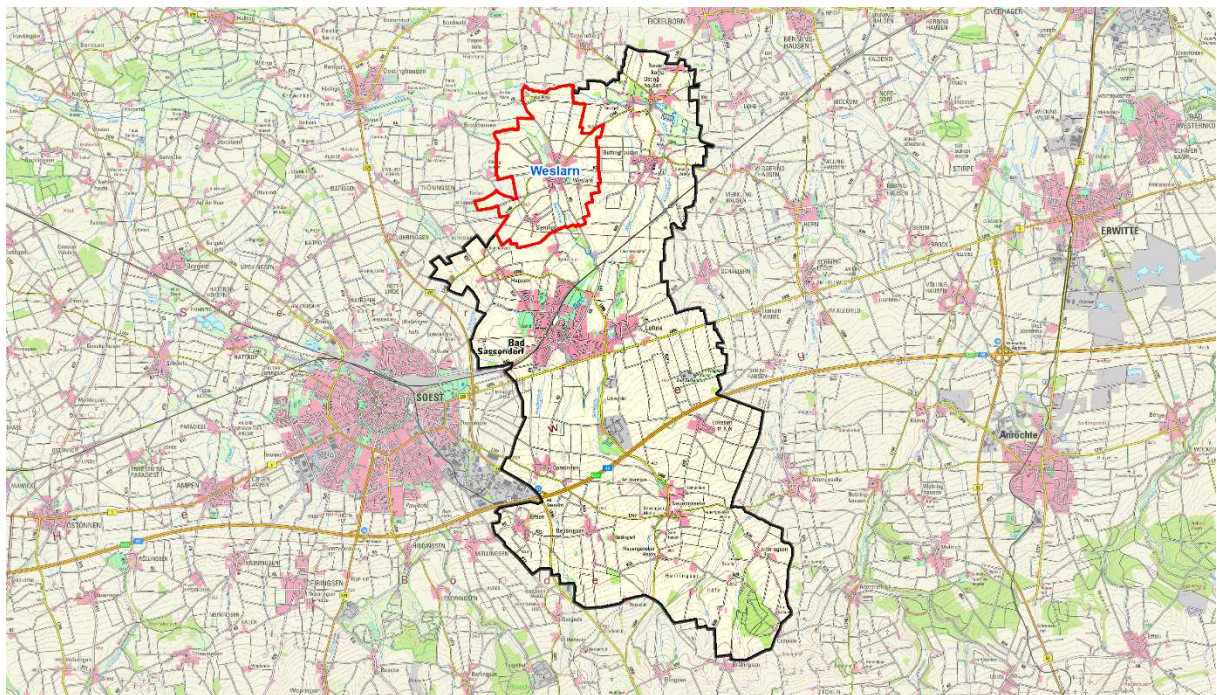


Abb. 3: Übersichtsplan Weslarn

2.2. Historische Entwicklung

Der Ort Weslarn entstand an den Ufern der wasserführenden Rosenau und fand im 12. Jahrhundert erstmals Erwähnung. In der Folgezeit wurde er bei vielen kriegerischen Auseinandersetzungen stark in Mitleidenschaft gezogen. Älteste Form des Namens ist Weslere: ein ritterliches Geschlecht dieses Namens erscheint in Soester Urkunden des 13./14. Jahrhunderts.

Die evangelische Pfarrkirche St. Urban ist die zweitälteste Hallenkirche der Soester Börde. Sie wurde im romanischen Stil in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts errichtet. Die Gemeinde Weslarn war die erste der Börde, die sich der Reformation anschloss: Schon 1529 verlangten die Bauern die deutsche Sprache im Gottesdienst.

Die Grundstruktur des Ortes sowie das für Weslarn typische Wegenetz waren schon früh vorhanden. Der alte Ortskern blieb in seinen geschichtlich bedingten Grundzügen annähernd unverändert. Noch heute sind die lockeren Baustrukturen westlich und östlich der Rosenau vorhanden. Die den östlichen Ortsrand prägende, prächtige Kirche wird von vereinzelt stehenden Gebäuden umgeben.

Bautätigkeiten in neuerer Zeit haben den Ort nach Norden und Osten hin erweitert.

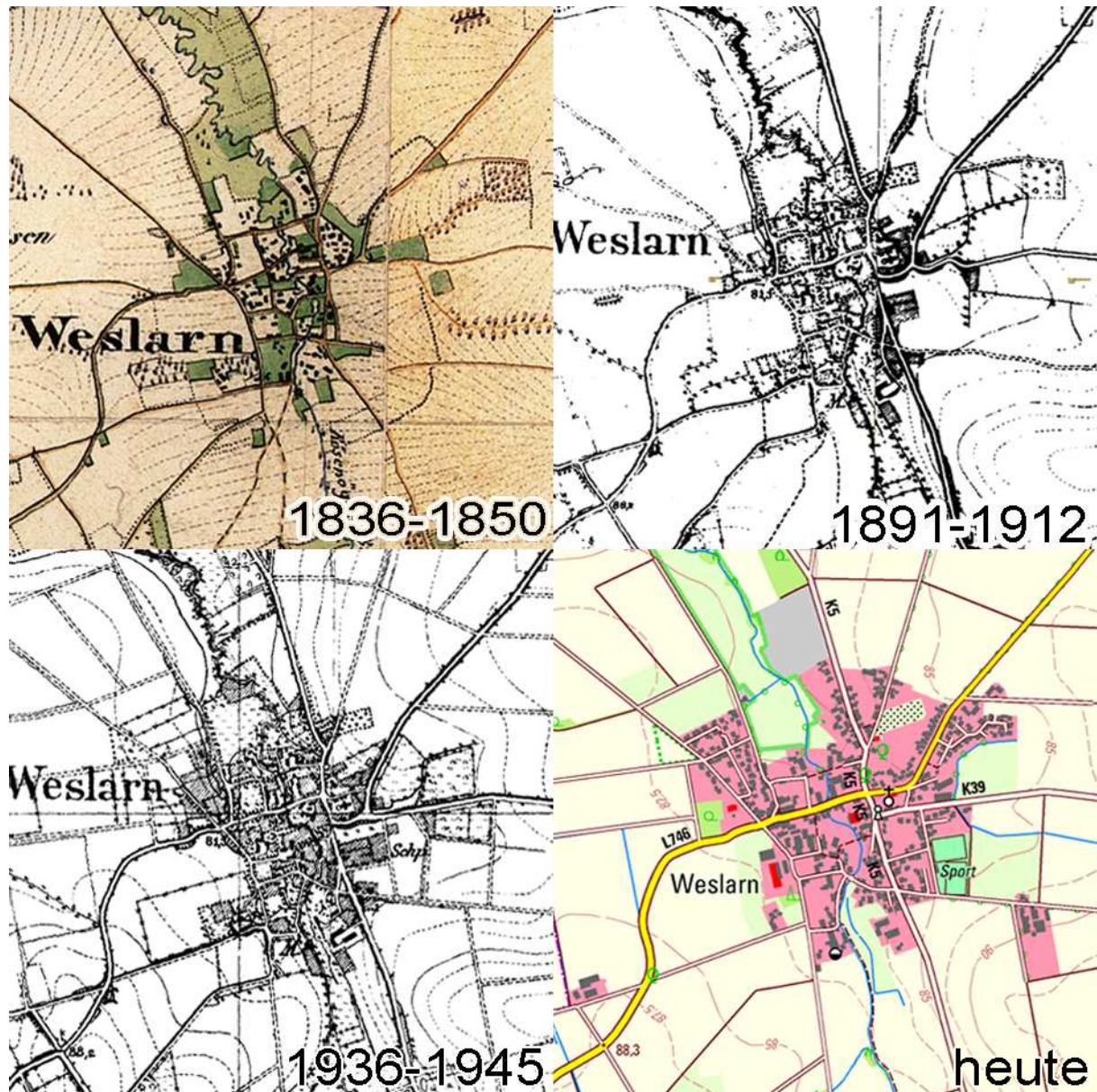


Abb. 4: Historische Entwicklung von Weslarn

2.3. Abgrenzung des Ortskerns

Grundlage für die Abgrenzung eines Ortskerns sind historische Karten und die noch vorhandene ortsbildprägende Bausubstanz. Einzelhoflagen und die Neubausiedlungen wurden nicht berücksichtigt. Der abgegrenzte Ortskern ist in Abb. 5 dargestellt. Dieser abgegrenzte Bereich dient als Fördergebiet für eine mögliche Förderung von Maßnahmen zum Erhalt ländlicher Bausubstanz.

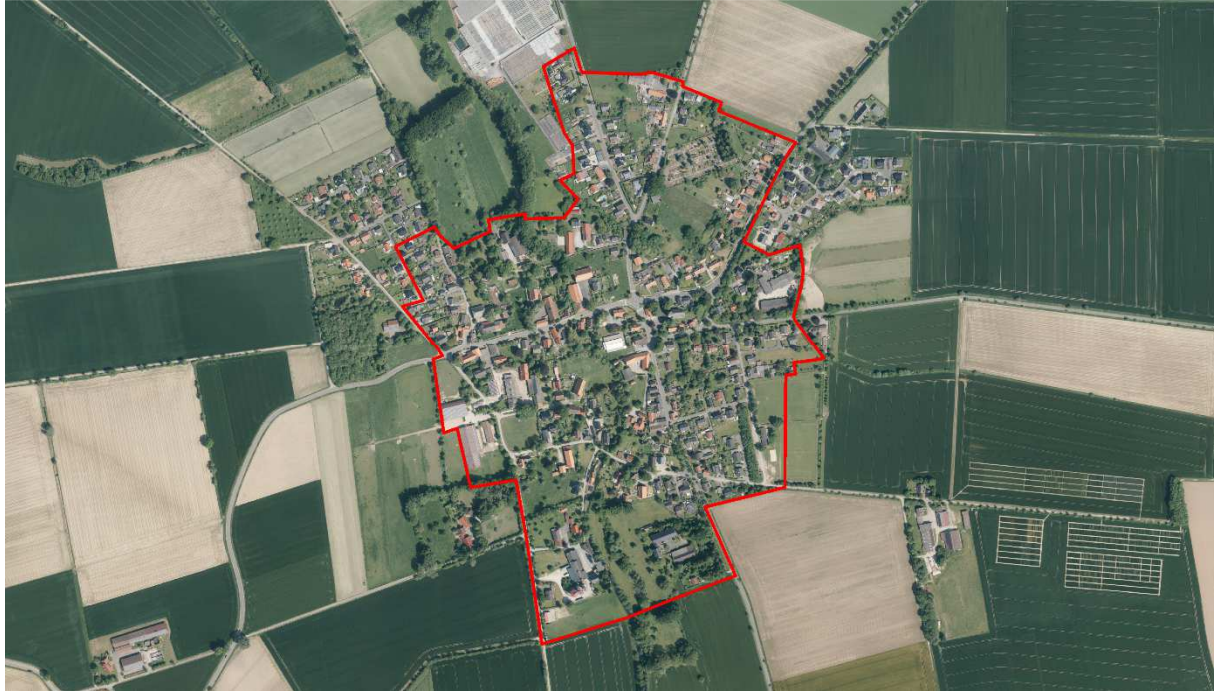


Abb. 5: Ortskern von Weslarn

2.4. Planungsvorgaben

2.4.1. Regionalplan

Der Regionalplan legt auf der Grundlage des Landesentwicklungsprogramms und des Landesentwicklungsplanes die regionalen Ziele der Raumordnung und Landesplanung für die Entwicklung der Regierungsbezirke und für alle raumbedeutenden Planungen und Maßnahmen im Planungsgebiet fest.

Der Regionalplan Arnsberg ist in mehrere Teilabschnitte unterteilt. Der Ortsteil Weslarn gehört zum Teilabschnitt Kreis Soest und Hochsauerlandkreis. Es schließt im Westen unmittelbar an die Ballungsrandzone des Ruhrgebiets an und liegt mit der gesamten Fläche im Gebiet mit überwiegend ländlicher Raumstruktur. Der Planungsraum erfüllt besondere Aufgaben als bedeutender Wirtschaftsstandort, der insbesondere durch mittelständische Unternehmen des produzierenden Sektors mit großer Branchenvielfalt geprägt ist. Auf Grund hoher Freiraumqualitäten ist in Teilbereichen der Region die Tourismusbranche sehr bedeutsam. Aus der Freiraumqualität ergibt sich einerseits der besondere Stellenwert für die Land- und Forstwirtschaft, andererseits erfüllt der Planungsraum besondere Aufgaben im Bereich der Entwicklung und des Schutzes der natürlichen Lebensgrundlagen.

Ortsteile wie Weslarn sind nicht als Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB) dargestellt, da sie weniger als 2.000 Einwohner aufweisen. Für diese nicht zeichnerisch dargestellten Ortsteile ist die bauliche Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse der Landschaftsentwicklung vor allem auf den Bedarf der ortsansässigen Bevölkerung auszurichten. Entsprechend der Tragfähigkeit der vorhandenen privaten und öffentlichen Infrastruktur ist im Einzelfall eine darüber hinausgehende Arrondierung bzw. bauliche Verdichtung möglich.

Darstellungen von Bereichen für gewerbliche und industrielle Nutzungen sind für Weslarn ebenfalls nicht vorhanden.

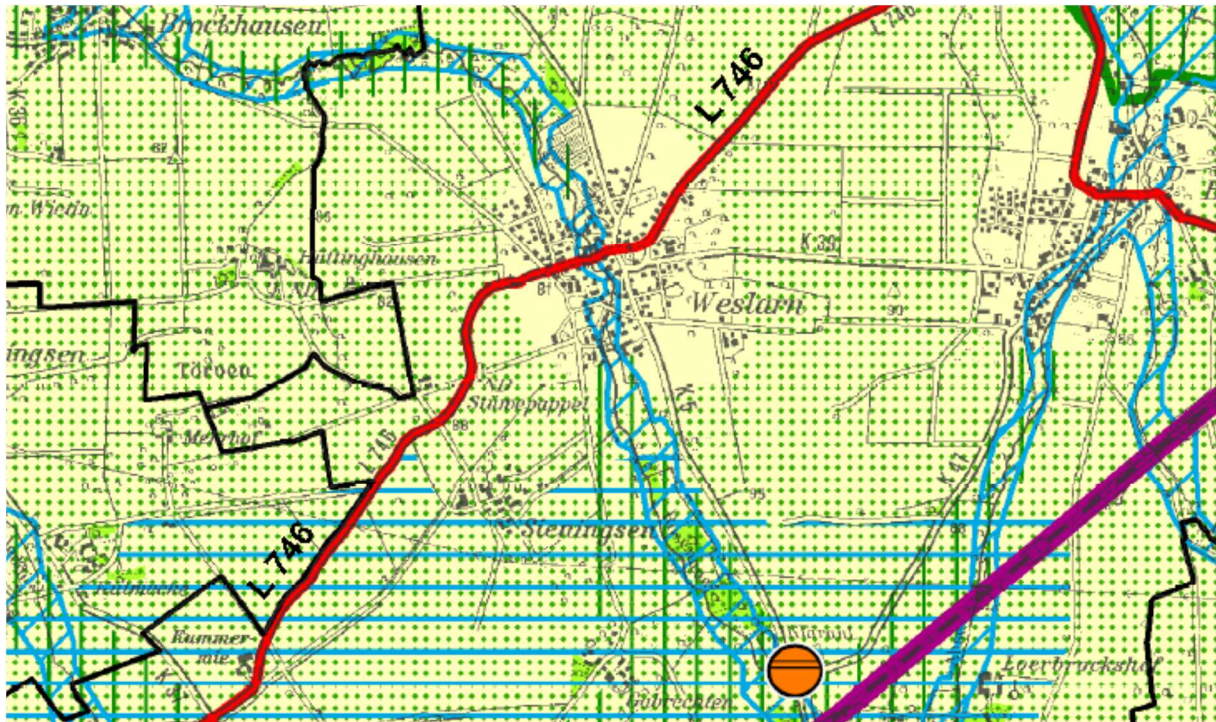


Abb. 6: Ausschnitt aus dem Regionalplan Arnsberg

Der Regionalplan stellt für den überwiegenden Teil der Gemarkung Weslarn Freiraumbereiche dar (Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche). In den Allgemeinen Freiraum- und Agrarbereichen ist die Funktions- und Nutzungsfähigkeit der Naturgüter auch als Grundlage für die Landwirtschaft und das Landschaftsbild zu sichern.

Für die Rosenau ist ein Überschwemmungsbereich dargestellt. Diese Überschwemmungsbereiche sind für den Abfluss und die Retention von Hochwasser zu erhalten und zu entwickeln. Deshalb sind in den noch vorhandenen Überschwemmungsbereichen, die bei 100-jährlichen Hochwasserereignissen überschwemmt werden, Siedlungserweiterungen und -neuplanungen nicht zulässig. Dieser Bereich wird zusätzlich überlagert durch die Darstellung eines Bereiches „Schutz der Landschaft und landschaftsorientierte Erholung“.

Weslarn ist umgeben von Bereichen für den Schutz der Landschaft mit besonderer Bedeutung für Vogelarten des Offenlandes. In dem BSLV „Hellwegbörde“ ist die Raumstruktur einer offenen und weiträumigen Agrarlandschaft mit ihrer besonderen Funktion als Brut-, Rast- und Überwinterungsraum der für das Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ (DE-4415-401) charakteristischen Vogelarten zu erhalten.

Südlich von Weslarn ist ein Bereich für den Grundwasser- und Gewässerschutz dargestellt. Diese Bereiche sind vor allen Beeinträchtigungen zu schützen, die eine Wassergewinnung gefährden oder die Wasserbeschaffenheit beeinträchtigen können.

Durch Weslarn verläuft die Landstraße L 746.

Das vorliegende Dorffinnenentwicklungskonzept berücksichtigt die planerischen Vorgaben des Regionalplans.

2.4.2. Bauleitplanung

Mit der Bauleitplanung verfügen die Städte und Gemeinden über ein Instrument der förmlichen raumbezogenen Planung für das jeweilige Gemeindegebiet. Der Flächennutzungsplan (FNP) stellt flächendeckend für das gesamte Gemeindegebiet die sich aufgrund der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung in den Grundzügen dar (vorbereitende Bauleitplanung). Nach § 1 Abs. 4 Baugesetzbuch sind die Bauleitpläne der Gemeinden an die Ziele der Raumordnung und Landesplanung anzupassen.

Der Flächennutzungsplan stellt für Weslarn hinsichtlich der Art der baulichen Nutzung Wohnbauflächen (W) und Dorfgebiete (MD) dar. Gewerbliche Flächen sind nicht vorhanden. Dargestellt wird ebenfalls das Überschwemmungsgebiet der Rosenau. Die Bereiche außerhalb des Ortsteils werden als landwirtschaftliche Flächen dargestellt. Nördlich an den bebauten Bereich schließt das Naturschutzgebiet NSG Rosenau an.

Innerhalb des Ortes sind öffentliche Gebäude und Anlagen verzeichnet. Dazu gehören die Kirche, der Friedhof, das Feuerwehrgerätehaus, der Sportplatz, Spielplätze sowie soziale und kulturelle Zwecke dienende Einrichtungen.

Das vorliegende Dorffinnenentwicklungskonzept berücksichtigt die planerischen Vorgaben des Flächennutzungsplanes.

Für Weslarn liegen vier Bebauungspläne vor. Dabei handelt es sich um:

- Bebauungsplan Nr. 1 „Bettinghauser Weg“
- Bebauungsplan Nr. 3 „Lehmweg“
- Bebauungsplan Nr. 4 „Kerkkamp“
- Bebauungsplan Nr. 5 „Rottenbeck“

Aktuell werden in Weslarn keine Wohnbauflächen auf dem Immobilienmarkt angeboten. Die vorhandenen freien Wohnbauflächen sind in Privatbesitz und stehen zurzeit nicht zum Verkauf. Eine Neuausweisung von Wohnbauflächen im Rahmen der Bauleitplanung ist aufgrund der regionalplanerischen Vorgaben nicht absehbar. Durch die Nichtverfügbarkeit freier Wohnbauflächen sind der weiteren Entwicklung enge Grenzen gesetzt.

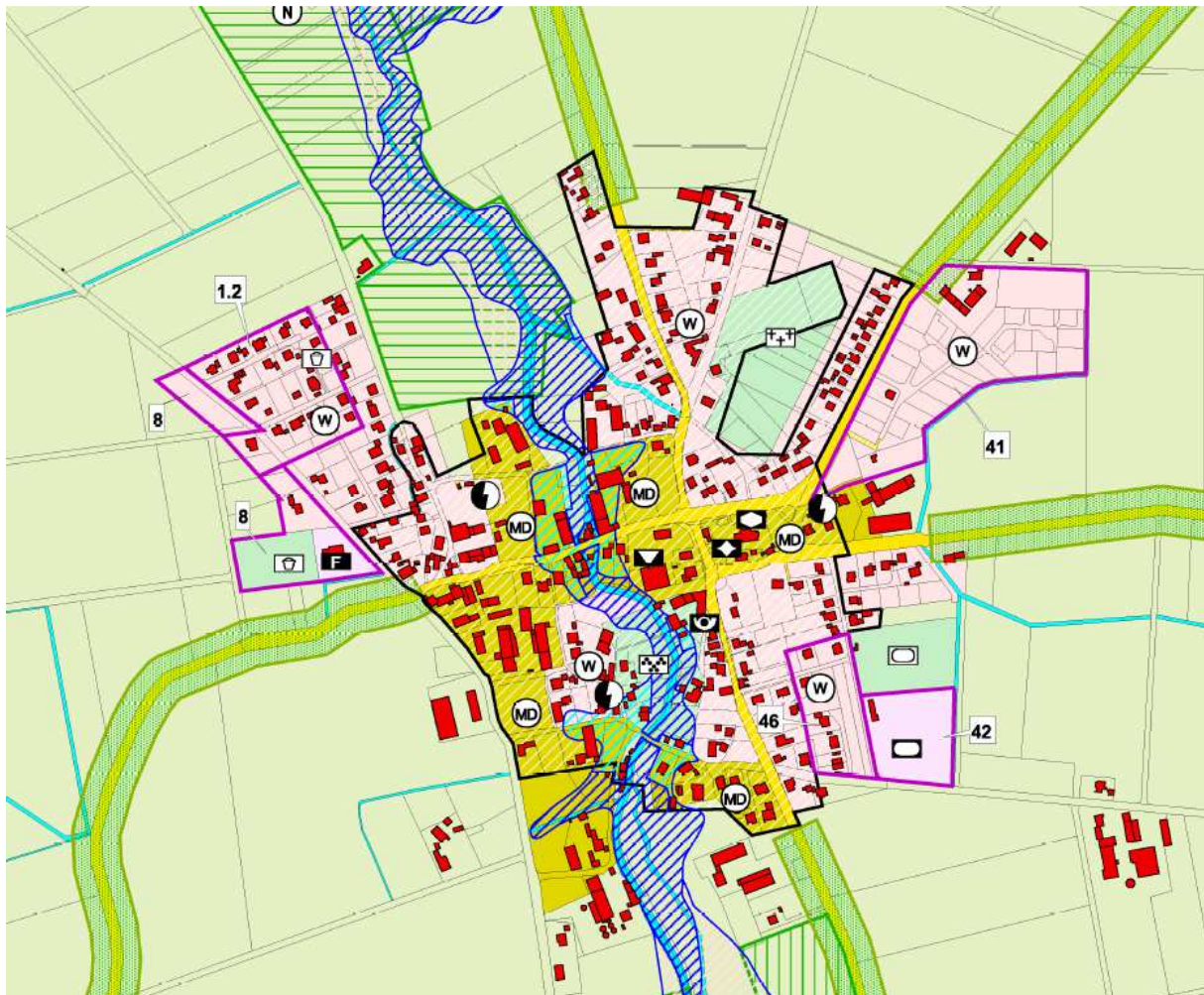


Abb. 7: Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan

2.4.3. Siedlungsflächenentwicklung

Die Zunahme von Siedlungs- und Verkehrsflächen in Nordrhein-Westfalen spiegelt den Verlust an Freiraum und Boden durch Flächenverbrauch wider. Zu den Siedlungs- und Verkehrsflächen zählen z.B. Gebäude, Freiflächen, Straßen sowie Erholungs- und Grünflächen. Die ökologischen und ökonomischen Folgen des Freiflächenverlustes sowie der Zerschneidung der Landschaft durch Verkehrsinfrastruktur sind vielfältig: So werden beispielsweise wertvolle Anbauflächen für die Erzeugung von Lebensmitteln und nachwachsenden Rohstoffe überbaut. Zudem führt der Flächenverbrauch zu einem zunehmenden Verlust oder einer erheblichen Verschlechterung der Lebensräume vieler Tier- und Pflanzenarten. Auch das für viele Menschen wichtige Landschaftsbild einer Region wird oft negativ beeinflusst.

Die notwendige Begrenzung des Flächenverbrauches ist mit den berechtigten Interessen von Kommunen nach sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungschancen sowie nach Wohn-, Gewerbe- und Industriegebieten in Einklang zu bringen. Gleichzeitig werfen die demographische Entwicklung sowie hohe Infrastrukturkosten jedoch zunehmend Zweifel auf, ob neue Siedlungsflächen den Kommunen grundsätzlich Vorteile verschaffen. Dies gilt insbesondere für Kommunen mit sinkenden Einwohnerzahlen und einer abnehmenden Siedlungsdichte. Eine erfolgreiche Flächen- und Siedlungspolitik muss daher verschiedene Interessen ausgleichen und auf einer breiten Informationsgrundlage stehen.

Ziel der Bundesregierung ist es, den Flächenverbrauch bundesweit auf 30 ha/Tag im Jahr 2020 zu reduzieren (Nationale Nachhaltigkeitsstrategie vom 17. April 2002). Für Nordrhein-Westfalen wird von der Landesregierung ein Zielwert von 5 ha/Tag angestrebt. Längerfristig verfolgt NRW das Ziel eines Netto-Null-Flächenverbrauchs (Koalitionsvertrag 2012). Diese grundsätzliche Anforderung ist auch im Rahmen des vorliegenden Konzeptes zu berücksichtigen.

Auch in Weslarn gibt es noch ein Potenzial für eine nachhaltige Innenverdichtung der bestehenden Siedlungs- und Verkehrsflächen. Eine solche Innenentwicklung kann einerseits innerdörfliche Gebiete und Brachflächen aufwerten und andererseits durch eine geringere Inanspruchnahme neuer Flächen positive Effekte für die Landwirtschaft sowie den Umwelt- und Naturschutz mit sich bringen. Der dörfliche Charakter darf aber nicht verloren gehen.

Die vorhandenen Baulücken sind häufig das Ergebnis fehlender Verkaufsbereitschaft der Eigentümer. Eine Bebauung dieser Grundstücke ist in vielen Fällen den eigenen Familienmitgliedern vorbehalten. Daher werden diese freien Bauflächen nicht zum Verkauf angeboten und stehen damit für eine kurzfristige Bebauung nicht zur Verfügung. Dadurch wird ein Zuzug insbesondere junger Familien erschwert.

Eine weitere Möglichkeit, den Flächenverbrauch zu minimieren, ist eine aktive Verhinderung von Leerständen in den Dörfern. Die Umnutzung und Sanierung entsprechender Gebäude wird durch die Gemeinde Bad Sassendorf unterstützt.

Eine Übersicht der Wohnbaureserven bietet Abb. 8.

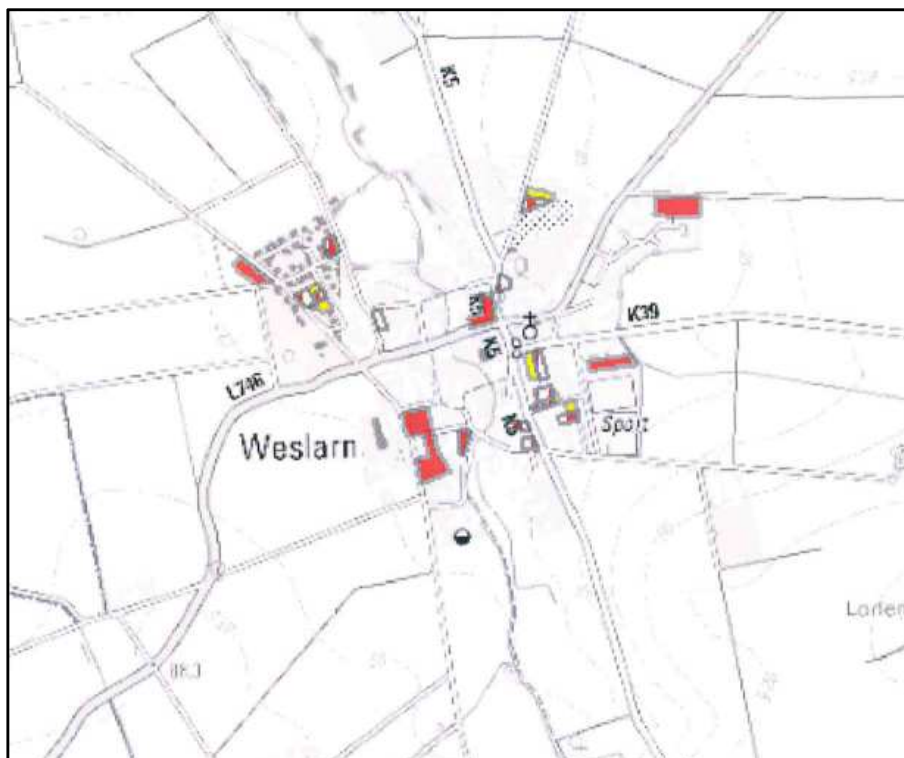


Abb. 8: Wohnreserven des Ortsteiles Weslarn (rot=Wohnreserve; gelb=Inanspruchnahme)

3. Bestandsanalyse Weslarn

3.1. Bevölkerung und soziodemografische Entwicklung

3.1.1. Allgemeine soziodemografische Entwicklung

Seit 2004 ist die Bevölkerungszahl in ganz Nordrhein-Westfalen rückläufig. Um Aussagen über die zukünftige Bevölkerungsentwicklung zu ermöglichen, werden von den Statistikbehörden regelmäßig Vorausberechnungen der Bevölkerung durchgeführt. Danach wird die Einwohnerzahl Nordrhein-Westfalens in den nächsten Jahren stetig zurückgehen. Diese Entwicklung verläuft jedoch nicht gleichmäßig. Städte wie Bonn, Düsseldorf und Köln werden sogar Zuwachsraten von über 9 % haben, während andere Städte oder Kreise Abnahmen von über 12 % erleiden.

Eine genauere Auswertung liegt für die LEADER-Region Lippe – Möhnesee vor und damit auch für Bad Sassendorf. Die Daten lassen sich allerdings nicht auf Ortsteilebene differenzieren. Für die Region Lippe-Möhnesee gehen die Zahlen aus Tab. 2 hervor. Die stärksten Abnahmen verzeichnen Wadersloh und Lippetal. Für Bad Sassendorf ist eine ungefähr gleichbleibende Bevölkerungszahl vorausberechnet.

Tab. 2: Entwicklung der Bevölkerung der Region Lippe-Möhnesee von 2009 bis 2030 (BERTELSMANN-STIFTUNG)

Kommune	2009 (Anzahl)	2030 (Anzahl)	Entwicklung 2009-2030 in %
Delbrück	30.096	29.560	-1,7
Lippstadt*	66.948	63.560	-5,0
Wadersloh	12.667	11.180	-11,7
Lippetal	12.307	10.980	-10,7
Bad Sassendorf	11.619	11.600	0,0
Soest*	48.573	47770	-1,6
Möhnesee	11.486	11.400	-0,6
NRW	17.860.460	16.907.040	-5,3

Bei der Betrachtung der Wanderungssalden (Gemeindegrenzen übergreifende Zu- oder Abwanderung, vgl. Tab. 3) zwischen 2009 und 2013 ist bis auf Delbrück und Lippetal ein positives Wanderungssaldo zu verzeichnen. Trotz dieser überwiegend positiven Wanderungsbewegungen kommt es aber insgesamt zu einem Bevölkerungsrückgang.

Bei einer weiteren Differenzierung der Wanderungsbewegungen wird deutlich, dass insbesondere Menschen in der Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen ihren Wohnort verlassen. Gründe hierfür liegen in erster Linie in der schulischen Ausbildung (Studium) und der Arbeitsplatzwahl. Für die übrigen Altersgruppen ist ein positives Wanderungssaldo erkennbar. Für die Altersgruppe der über 65-Jährigen ist für Bad Sassendorf eine besonders hohe Zuwanderung zu verzeichnen. Gründe hierfür liegen in den besonderen Gesundheitsangeboten.

Tab. 3: Zu- bzw. Abwanderungen in der Region Lippe-Möhnesee über die Gemeindegrenzen im Durchschnitt der Jahre 2009-2013 (BERTELSMANN-STIFTUNG)

Kommune	Anzahl Zuwanderung	Anzahl Abwanderung	Differenz
Delbrück	1.058	1.070	-12
Lippstadt*	2.960	2.725	+235
Wadersloh	558	551	+7
Lippetal	484	535	-51
Bad Sassendorf	844	691	+153
Soest*	2.740	2.641	+99
Möhnesee	686	660	+26

Auch die Altersstruktur in den Gemeinden wird sich ändern. In Abb. 9 wird die Entwicklung der Altersstruktur von 2011 bis 2030 für die gesamte Region Lippe-Möhnesee aufgezeigt. Bei den Angaben handelt es sich um Mittelwerte der sieben Kommunen.

Die Anzahl der unter 20-Jährigen in der Region Lippe-Möhnesee wird bis 2030 um 3,5 % abnehmen (Basisjahr 2011). Auch in der Altersgruppe der 20- bis 40-Jährigen und der 40- bis 60-Jährigen sind Rückgänge zu verzeichnen. Die Altersgruppen der 60- bis 80-Jährigen und der über 80-Jährigen wird dagegen deutlich zunehmen (vgl. Abb. 9). Dieser Trend ist landes- bzw. bundesweit zu beobachten.

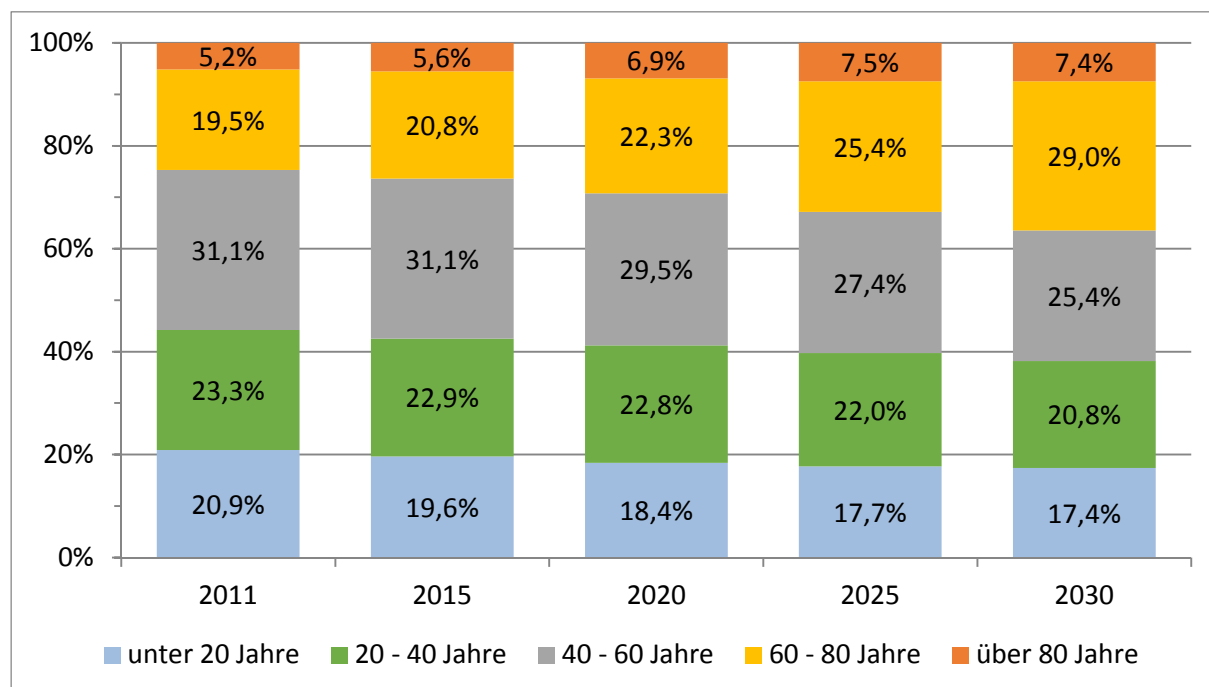


Abb. 9: Entwicklung der Bevölkerungsstruktur in der Region Lippe-Möhnesee nach Altersgruppen

3.1.2. Weslarn

Weslarn konnte entgegen dem landesweiten Trend die Einwohnerzahl seit 1990 kontinuierlich steigern. Waren es 1990 noch 362 Einwohner lebten im 19.04.2016 insgesamt 901 Menschen in Weslarn.

Tab. 4: Entwicklung der Bevölkerung von Weslarn

01.01.1990	01.01.2000	01.01.2005	01.01.2015	19.04.2016
362	544	748	887	901

Die Altersstruktur der Bevölkerung entspricht dem allgemeinen Trend. Der Anteil junger Menschen in Weslarn ist geringer wie der in Bettinghausen, liegt jedoch mit ca. 20% noch leicht über dem Durchschnitt der LEADER-Region Lippe – Möhnesee.

Tab. 5: Altersstruktur der Bevölkerung von Weslarn

Altersgruppen	Gesamtzahl	Männlich	weiblich
0 – 5 Jahre	30	16	14
6 – 15 Jahre	85	38	47
16 – 20 Jahre	69	44	25
21 – 45 Jahre	244	121	123
46 – 64 Jahre	322	168	154
Über 65 Jahre	151	71	80
Gesamt	901	458	443

Ob diese insgesamt positive Bevölkerungsentwicklung auch zukünftig noch möglich ist, erscheint jedoch fraglich. Da keine freien Wohnbauflächen vorhanden sind, besteht die Gefahr, dass die jüngere Bevölkerung abwandert. Damit würde längerfristig eine Überalterung der Dorfbevölkerung einsetzen. Vergleichbare Entwicklungen mit all ihren negativen Konsequenzen sind aus anderen Regionen bekannt. Sie haben Auswirkungen auf die soziale Infrastruktur (Schließen von Schulen und Kindergärten), auf das kulturelle Leben (Sport- und Freizeitangebote) sowie auf die Grundversorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs.

3.2. Wirtschaft

Mit einer Bodengütezahl von 70 weist die Gemarkung Weslarn gute Voraussetzungen für die Landwirtschaft auf.

In den letzten zwanzig Jahren ist auch Weslarn nicht vom Strukturwandel verschont geblieben: es gab überdurchschnittlich viele Betriebsschließungen. 1988 waren in Weslarn fünf ehema-

lige landwirtschaftliche Anwesen zu finden, die mehr oder weniger leerstanden. Eine funktionierende Infrastruktur mit Kirche, Friedhof, Schützenhalle und Kindergarten ist vorhanden. Auch sind Gewerbebetriebe zu finden. Langfristig ist eine Ausweitung der Erholungsaktivitäten im südlichen Bereich der Gemarkung als Alternative zum bisherigen Landbau zu sehen.

An der Straße „Am Kirchkamp“ liegt seit 1832 die Schmiede des Ortes Weslarn, die heute einen modernen Landmaschinenbetrieb beheimatet. Am „Hovestäter Weg“ befindet sich ein großer Gartenbaubetrieb, welcher Aussaat und Anzucht von Setzlingen betreibt.

In Weslarn gibt es jedoch keinen Nahversorger und auch keine Gaststätte mehr.

3.3. Infrastruktur

Weslarn wird westöstlich von der ausgebauten, geradlinigen Landstraße 746 durchquert. Hohe Geschwindigkeiten der durchfahrenden Fahrzeuge bringen erhebliche Fußgängergefährdungen. Daneben sind im Dorf jedoch auch noch zahlreiche der alten, fußläufigen Wegeverbindungen erhalten geblieben. Entlang der Rosenau führt zudem ein recht stark frequentierter Radweg nach Bad Sassendorf und dort direkt in den Kurpark.

An der Straße nach Lippstadt findet man auch den Kindergarten des Ortes, der aktuell eine Gruppe beherbergt.

Am Ortsrand liegt der gut genutzte Sportplatz des Dorfes. Das angrenzende Clubhaus befindet sich in gutem Zustand. Schwierigkeiten bereiten jedoch die Entwässerung des Parkplatzes und die nachfolgende Wasserführung in das Kanalsystem sowie die Beleuchtung des Parkplatzes und der angrenzenden Bereiche.

Weslarn besitzt eine relativ schlechte Anbindung an den ÖPNV. Die Fahrten reduzieren sich weitestgehend auf die Schulzeiten. Eine Alternative stellt seit 2012 der Bürgerbus dar, mit dessen Hilfe Bad Sassendorf außer am Sonntag bis zu viermal täglich erreicht werden kann.

3.4. Dorfgemeinschaftliches Leben

Evangelische Kirchengemeinde Weslarn

Weslarn ist eine Gemeinde in der katholischen Diaspora. Nur Weslarn und Brockhausen - im engeren Umkreis von Soest - sind evangelisch geprägt, geschichtlich bedingt durch den Übertritt der Stadt Soest zur evangelisch-lutherischen Reformation im Jahre 1532. Die anderen Dörfer blieben im Erzbistum Köln und damit römisch-katholisch. Am 25. Oktober 1532 erging nämlich an die Pfarrer der Stadt Soest und der Soester-Börde eine Aufforderung des Rates der Stadt Soest, das Volk nach dem lauterem Wort Gottes, das der Rat angenommen hatte, zu lehren und zu handeln, also nach der Lehre Luthers.

Die Gemeinde umfasst neben dem Ortsteil Weslarn auch Herzfeld. Das Gemeindeleben wird durch einen Pfarrer sowie das neunköpfige Presbyterium und viele Ehrenamtliche gestaltet. Jeden zweiten Sonntag wird in der mittelalterlichen St. Urbanus-Kirche ein Gottesdienst gefeiert.

Das zugehörige Gemeindehaus in Weslarn kann für private Feiern oder Veranstaltungen gemietet werden.

Ev. Frauenhilfe Weslarn

Die ev. Frauenhilfe Weslarn trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat im Gemeindehaus.

Verein Pilgerhof – Das Bürgerhaus in Weslarn e.V.

Schon immer hatte der Pilgerhof Weslarn eine wichtige Funktion nicht nur in Weslarn, sondern weit darüber hinaus. Das Weslarn Bürgerhaus wurde in über 3-jähriger Bauzeit von zahlreichen bis zahllosen Bürgern und Freunden quasi neu erbaut. Viele Mitstreiter dieser Bauphase schlossen sich danach zusammen und gründeten einen Verein, der sich dafür einsetzt, die Lebensqualität und das Gemeinwohl der Gemeinde und des Ortsteiles Weslarn nachhaltig im sozialen, kulturellen, und Freizeitbereich zu verbessern. Das Bürgerhaus soll einzelnen Bürgern oder auch Gruppen und Organisationen die räumliche Voraussetzung und inhaltliche Möglichkeit bieten, sich kurz- mittel oder langfristig zu engagieren.

Die Caritas hat hier einen barrierefreien Pflegestützpunkt.

So finden dort heute zahlreiche Veranstaltungen statt, wie z.B. regelmäßige Termine für offene Dorfrühstücke und Rückenschulungen. Darüber hinaus kann der Pilgerhof für private Veranstaltungen gebucht werden, wovon auch reger Gebrauch gemacht wird. Schwierigkeiten bereitet jedoch zunehmend die Lüftung des Gebäudes, was eine verstärkte Lärmbelästigung der Nachbarschaft zur Folge hat. Zudem ist er nicht dauerhaft geöffnet und steht demnach ausschließlich nach Voranmeldung zur Verfügung.



Abb. 10: Der restaurierte Pilgerhof dient heute als Bürgerhaus

Schützenverein Weslarn e.V.

Erste Hinweise auf ein aktives Schützenleben in Weslarn beziehen sich auf das Jahr 1833. Im Dorf befindet sich die Schützenhalle, mit in eigenen Räumlichkeiten untergebrachter Schießgruppe. In diesen Räumlichkeiten wird alljährlich Mitte Mai das Schützenfest durchgeführt. Weitere Bierstände etc. werden auf dem davor liegenden Platz Richtung Pilgerhof aufgebaut. Dieser erscheint jedoch recht unattraktiv erscheint und weist zudem Probleme bezüglich einer geregelten Wasserabführung auf.



Abb. 11: Das Schützenhaus und der vorgelagerte Platz Richtung Pilgerhof.

Landjugend Weslarn-Brockhausen

Die Landjugend trifft sich einmal wöchentlich zu ihren Gruppenabenden in der aus einem Wohnhaus umgebauten ehemaligen Dorfschule, neben dem Schützenplatz. Die Landjugendfeiern werden in der Schützenhalle durchgeführt.

Ballspielclub BSC Weslarn 1959 e.V.

In südöstlicher Randlage hat der Sportverein sein Domizil. Zwei Sportplätze, ein Beach-Volleyballfeld und großzügige Umkleideräume nebst Aufenthaltsraum kann man hier finden.

Neben Fußball gibt es eine Nordic-Walking sowie eine Volleyball-Abteilung und es wurde eine Boule-Gruppe gegründet. Personelle Probleme der Vergangenheit wurden gelöst und aktuell arbeitet ein handlungsfähiger Vorstand.

Probleme bereiten jedoch die Entwässerung sowie die Beleuchtung des Parkplatzes und der angrenzenden Bereiche.



Abb. 12: Das Vereinsheim und der Parkplatz am Sportplatz

Löschgruppe Weslarn

Im Jahre 1683 wurde die soestische Feuerordnung, zu dessen Bereich Weslarn gehörte, erlassen. Hiernach war jeder männliche Bürger im Brandfall zur Hilfe verpflichtet. Aus dem Jahre 1706 existiert ein Schriftstück über die eingegangenen Beiträge des Ortes Weslarn in die Feuerkasse. In einer Soester Zeitschrift kann man lesen, das Weslarn im Jahre 1797 aus eigenen Mitteln eine gute metallene Feuerspritze nebst Zubehör angeschafft hatte und sie im eigenen Spritzenhaus, auf dem Kirchplatz aufbewahrte. Dieses Dokument kann man als die Gründung des Feuerschutzes im Orte Weslarn sehen.

Um den Feuerschutz zu ordnen und um eine schlagkräftige Truppe zu haben, wurde am 27. November 1927 die Freiwillige Feuerwehr Weslarn gegründet.

Die kommunale Neuordnung am 1. Juli 1969 wirkte sich auch auf die Organisation der Feuerwehren aus. Die freiwillige Feuerwehr Weslarn erhielt jetzt den Namen: Freiwillige Feuerwehr Bad Sassendorf – Löschgruppe Weslarn. Sie bildet innerhalb der Großgemeinde mit den Löschgruppen Bettinghausen und Ostinghausen den 2. Zug.

Am 12. Juli 1990 legte man auf dem gemeindeeigenen Grundstück am Lehmweg den Grundstein für ein neues, allen Vorschriften entsprechendes, Feuerwehrgerätehaus, das am 12. Juli 1991 eingeweiht und bezogen wurde und bis heute genutzt wird.

Die Löschgruppe umfasst zur Zeit 28 aktive Kameraden, 15 Kameraden in der Ehrenabteilung und 6 Kameraden in der Jugendfeuerwehr.



Abb. 13: Das Feuerwehrhaus von Weslarn.

Theaterverein Weslarn

Die jährlichen Aufführungen des Theatervereins Weslarn finden in der Schützenhalle statt.

The Flaming Stix e.V.

The Flaming Stix e.V. hat sich 2007 gegründet, um Potenzial, Können und Begabung einzelner Trommler aus Spielmansszügen weiter zu fördern und neue Herausforderungen zu geben. So hat sich ein kleiner Kreis aus vier Trommlern und einer Querflöte und zehn Drummer aus Weslarn, Lippborg und Soest zusammengefunden. Die Drum-Corps bestehen aus trommlerischem Können. Dazu gehört das Stöcke werfen beim Spielen, auf Nachbars-Drum Spielen oder das Stöcke tauschen. Umgesetzt wird dieses innerhalb einer choreographischen Show. Auftritte hatte der Verein bereits beim Karneval Lippborg, dem BASF Chemiekonzern, bei Sportveranstaltungen, diversen Schützenfesten und dem Stadtfest in Soest. Dieses Jahr nehmen die Flaming Stix unter anderem bei den Euro Musiktagen in Bösel und den HighlandGames in Vreden teil. Unterstützt werden die Flaming Stix von aktuell 45 fördernden Mitgliedern.

Verein der Freunde und Förderer der St. Urbanuskirche in Weslarn e.V.

Dem Verein liegt der Erhalt der alten Dorfkirche am Herzen. Dank der tatkräftigen Hilfe und großzügigen Spendenbereitschaft zahlreicher Bürgerinnen und Bürger konnte der Förderverein der St. Urbanuskirche seit seiner Gründung in 2006 schon einige dringend notwendige Maßnahmen zur Erhaltung der Kirche mitfinanzieren. Eines der letzten Projekte war die 2012 abgeschlossene umfassende Restaurierung und Rekonstruktion der 113 Jahre alten romantischen Walcker-Orgel. Die Kosten hierfür wurden allein durch Spenden an den Förderverein getragen, der gerade bei diesem Projekt durch besonders großes finanzielles und ehrenamtliches Engagement von Mitbürgern unterstützt wurde. Die zweite größere Maßnahme fand im Februar 2014 statt, als die Gewölbe im Dachraum und der Dachstuhl aufwändig von Schutt und Dreck befreit wurden, um die Bausubstanz beurteilen und Schäden erkennen zu können. In der Folge stehen jetzt größere Reparaturen an Dachstuhl und Dachhaut an. Hier beteiligte sich der Förderverein zur Hälfte an den Kosten.

Historischer Arbeitskreis Weslarn

Im April 2014 fand die erste Zusammenkunft des Historischen Arbeitskreises Weslarn statt. Damals konnte festgestellt werden, dass es eine gute Grundlage mit der „Chronik des Dorfes Weslarn“, die zur 800 Jahr-Feier von Arnold Fortmann und Siegfried Prochno erstellt wurde, gibt. Im Schlusswort dieser Chronik hatten die Beiden die Hoffnung geäußert, dass sich einige bereitfinden, die Geschichte des Dorfes Weslarn weiter zu erforschen und auch Aufzeichnungen aus der Gegenwart zu machen, um diese Chronik weiterzuführen. Diesem Ziel widmet sich der Historische Arbeitskreis.

3.5. Ortsbild

Von Süd nach Nord wird der Ortsteil von dem kleinen, in Bad Sassendorf entspringenden Bach Rosenau durchzogen. An ihren Ufern entstand das Haufendorf Weslarn.

Die Rosenau weist auch innerhalb der Ortschaft einen eher naturfernen Zustand auf und wird in einigen Abschnitten von Bäumen begleitet. Sie wird von mehreren kleinen Brücken, die teilweise nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad genutzt werden können, gequert. An den Ufern finden sich auch heute noch einige der alten Steine, auf denen früher die Wäsche des Dorfes gewaschen wurde.



Abb. 14: Brücke über die Rosenau.



Abb. 15: Alter Waschstein am Ufer der Rosenau

Der Pilgerhof prägt Weslarns Mitte. Das Wohngebäude der ehemaligen Hofanlage der Familie Pilger wurde nach dem Krieg zunächst als zweiklassige Schule sowie von einigen dörflichen Vereinen genutzt. Um den zunehmenden Verfall des Gebäudes aufzuhalten, wurde der Pilgerhof in 3-jähriger Bauzeit und zu einem Großteil in Eigenleistung der Dorfbevölkerung bis zum Jahre 2008 grundlegend entsprechend den historischen Vorlagen renoviert und dient heute als Bürgerhaus.

Direkt hinter dem Pilgerhof liegt die Schützenhalle. Das Umfeld dieser Gebäude wird durch einen eher unattraktiven, asphaltierten Platz geprägt, der zudem schwierig zu entwässern ist. Auf dieser Fläche werden neben dem jährlichen Schützenfest auch alle weiteren Veranstaltungen des Dorfes durchgeführt.

Der alte Ortskern ist in seinen geschichtlich geprägten Umgriffen annähernd unverändert geblieben. Die lockeren Baustrukturen westlich und östlich der Rosenau sind auch heute noch vorhanden, die prächtige Kirche St. Urbanus wird von vereinzelt stehenden Gebäuden umgeben.



Abb. 16: Die Kirche St. Urbanus in Weslarn



Abb. 17: Historisches Gebäude im Umfeld der Kirche

Daneben finden sich in die folgenden eingetragenen Baudenkmäler

- Bauernhofanlagen Mühlenweg 11, 13;
- ev. Pfarrkirche, Kirchkamp 1;
- Fachwerkhaus Kirchkamp 3; Bettinghauser Weg 3;
- Backspeicher Kirchkamp 8
- Gräftenring Haus Ahse

Diese sind in recht unterschiedlichem Zustand. Neben restaurierten Gebäuden sind auch einige zunehmend vom Verfall bedroht und dringend sanierungsbedürftig. Viele der Gebäude sind von schönen, bäuerlichen Gärten umgeben.

Die historischen Gebäude sind durch ein dichtes, z.T. nur zu Fuß zu nutzendes Wegenetz miteinander verbunden. Insbesondere einige der Fußwege sind jedoch in unterschiedlichster Weise sanierungsbedürftig.



Abb. 18: Restauriertes Privathaus in Weslarn mit einem typischen Bauerngarten.



Abb. 19: Einer der zahlreichen Fußwege in Weslarn.

Im südlichen Teil des Ortes liegt die Mühle Schlotmann, die seit 1812 ein Staurecht an der Rosenau besitzt. Der Antrieb der Mahlgänge wurde in früheren Jahren mit einem Wasserrad, später auch zusätzlich mit einer Dampfmaschine durchgeführt. Heute treibt eine moderne Turbine die verschiedenen Maschinen an.



Abb. 20: Die Mühle Schlotmann an der Rosenau

Durch neuere Bautätigkeiten hat sich der Ort in östlicher und nördlicher Richtung erweitert. Dort konnten junge Weslarnern die im Ort groß geworden sind, im Dorf ansiedeln. Doch besteht die Gefahr, dass der Ort in verschiedenen Richtungen ausufert und die historische Struktur vermindert wird.

Weslarn hat sehr viele alte Laubgehölze. So finden sich im Dorf Eichen, Kastanien, Buchen, Linden. Insbesondere der Kastanienbestand ist jedoch zunehmend durch Krankheiten und Schädlinge bedroht und muss aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Zwar existieren noch Obstgehölze, doch sind die vorhandenen Obstwiesen zum Teil schon sehr ausgedünnt. Sehr viele Laubholzhecken säumen die kleinen Gassen, welche noch sehr viel in Weslarn zu finden sind. Der Friedhof ist zwar ortstypisch mit einer Laubgehölzhecke eingefasst, doch stören die umfangreichen Nadelholzpflanzungen.

Der Ort wird von West nach Ost von der ausgebauten, geradlinigen Landstraße 746 durchquert. Diese dominiert die Dorfstruktur und überlagert die historisch gewachsenen Verbindungen innerhalb des Ortes. Dieser Eindruck wird durch einen großen Verkehrskreis im Zentrum direkt neben dem Pilgerhof noch verstärkt.



Abb. 21: Der Verkehrskreis mit dem Pilgerhof prägt Weslarns Mitte.

Ebenfalls als Fremdkörper wirkt ein frisch aufgeschütteter Wall im Zentrum des Ortes gegenüber des Pilgerhofes. Er soll die angrenzende Hoflage vor Blicken schützen, wirkt aktuell aufgrund der geringen Bepflanzung und der relativen Höhe jedoch noch recht störend und trägt neben der Landstraße 746 und dem großen Verkehrskreisel auch aufgrund seiner zentralen Lage zu einer Verschlechterung des Gesamteindrucks bei.

3.6. Natur und Umwelt

Der Ort liegt in der landwirtschaftlich genutzten Hellwegbörde. Der an den Ort angrenzende Außenbereich ist zu großen Teilen Bestandteil des annähernd 500 km² großen Vogelschutzgebietes „VSG Hellwegbörde (DE-4415-401)“. Es weist international bedeutende Brutbestände der Wiesen- und Rohrweihe sowie des Wachtelkönigs auf. Ebenso bedeutsam sind einzelne Brutpaare und größere Winteransammlungen der Kornweihe. Als Rast- und Durchzugsquartier weist das Gebiet eine besondere Bedeutung für den Mornell- und Goldregenpfeifer sowie für den Rot- und Schwarzmilan auf. Zahlreiche weitere Vogelarten sowie andere Arten treten in unterschiedlicher Häufigkeit und Regelmäßigkeit auf.

Die Straße von Weslarn nach Bettinghausen ist mit Apfel- und Birnbäumen gesäumt und stellt somit eine der heute kaum mehr verbreiteten Obstbaum-Alleen dar. Im Ort selbst findet man vereinzelt noch Obstwiesen. Auf den Weiden rund um Weslarn sind noch oft einzelstehende, alte Bäume, meist Eichen, zu finden: die sog. Überhälter. Die alten Häuser sind zudem häufig von naturnahen Bauerngärten umgeben.



Abb. 22: Naturnaher Bauerngarten in Weslarn

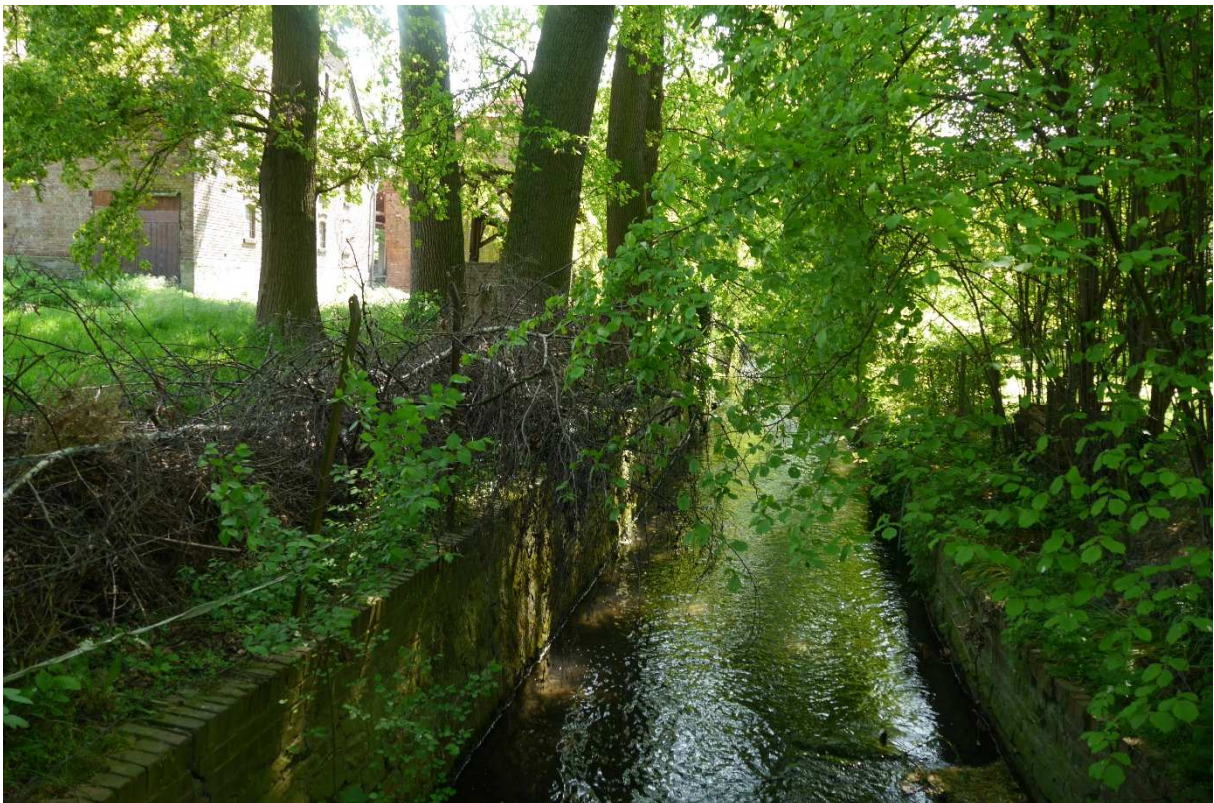


Abb. 23: Die Rosenau ist am Ufer mit Bäumen bestanden, befindet sich jedoch nicht in einem naturnahen Zustand.

Die den Ort durchfließende Rosenau ist teilweise nicht in einem naturnahen Zustand. Innerhalb der Ortsgrenzen ist sie mit Gehölzen bestanden, südlich der Mühle wurde der Bach angestaut. Der Friedhof ist zwar ortstypisch mit einer Laubgehölzhecke eingefasst, die umfangreichen Nadelholzanzpflanzungen stören jedoch das ansonsten harmonische Bild. Daneben finden sich zahlreiche auch ältere Exemplare von Eichen, Buchen, Linden und Kastanien im Ort.

Im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens für die Rosenau wurde nördlich des Ortes ein breiter Uferstreifen dauerhaft geschützt, die Altarme wiederhergestellt und gewässerbegleitende Tümpel angelegt. Die Fläche ist als Naturschutzgebiet „NSG Rosenau“ ausgewiesen.

Mit dem Ahse-Projekt "Lebendige Bördebäche" möchten der Kreis Soest und die Stadt Hamm als Projektträger alle Gewässer im Einzugsgebiet der Ahse in einen guten ökologischen Zustand bringen. Der Kreis Soest hat dazu einen der landesweit ersten Umsetzungsfahrpläne aufgestellt. Der Plan fasst alle Maßnahmen zusammen, die an der Ahse und ihren Nebengewässern umgesetzt werden müssen, um diesen guten Zustand zu erreichen. So soll an der Mühle Schlottmann durch die Anlage eines Umgehungsgerinnes die lineare Durchgängigkeit für Makrozoobenthos und Fische unter Ausnutzung vorhandener, aktuell naturfern gestalteter Strukturen im Umfeld der Anlage wiederhergestellt werden. Für das NSG Rosenau ist ein Monitoring vorgesehen (KREIS SOEST/STADT HAMM 2010).



Abb. 24: Durch das Wehr an der Mühle Schlottmann ist die Durchgängigkeit der Rosenau gestört.

3.7. Stärken-Schwächen-Analyse

Die in der Erfassung der Grundlagen sowie im Rahmen der Dorfbegehungen und der nachfolgenden Diskussionen gewonnenen Erkenntnisse fließen in die sogenannte SWOT-Analyse ein. Dabei werden Schlüsselindikatoren identifiziert, die für das Erreichen eines bestimmten Zieles wichtig sind. Die Stärken und Schwächen stellen die internen Faktoren des Systems dar, während durch die Chancen und Gefahren die externen Bedingungen beschrieben werden. Von diesen Ergebnissen lässt sich wiederum der erforderliche Handlungsbedarf ableiten.

Die Analyse bezieht sich auf die folgenden Bereiche:

- Siedlungsstruktur und Dorfökologie
- Wirtschafts- und Sozialstruktur

Tab. 6: SWOT- und Bedarfsanalyse Weslarn: Siedlungsstruktur und Dorfökologie

SWOT- und Bedarfsanalyse Weslarn: Siedlungsstruktur, Dorfökologie	
Stärken	Schwächen
▪ Historische Dorfstruktur und Wegeführung noch nachvollziehbar ▪ Typische historische Elemente vorhanden ▪ Zahlreiche historische, ortsbildprägende Gebäude vorhanden ▪ Bestehender Pilgerhof wurde bereits als Dorfzentrum ausgebaut, in sehr gutem Zustand ▪ Gut eingebundene Neubaugebiete ▪ Gut erhaltener alter Baumbestand ▪ Schöne bäuerliche Privatgärten im Umfeld der historischen Gebäude	▪ Überlagerung der historischen Struktur durch die dominierende Landstraße ▪ Historische Elemente teilweise nicht bekannt und erlebbar (Waschsteine) ▪ Historische Gebäude teilweise sanierungsbedürftig ▪ Einige störende Elemente neueren Datums ▪ Wenig attraktive Gestaltung der Fläche zwischen Pilgerhof und Schützenhalle
Chancen	Gefahren
▪ Großes privates Engagement ▪ Zusammenarbeit mit dem ABU	▪ Langfristiger Verlust der historischen Elemente aufgrund fehlender Sanierung ▪ Mangelndes Verständnis für die historischen Elemente durch Unkenntnis ▪ Verlust des alten Baumbestandes durch zunehmende externe Belastung (Krankheiten; Schädlinge, Umweltbelastung) ▪ Behinderungen durch Planungsrecht
Handlungsbedarf	
▪ Erhalt und Sicherung der bestehenden historischen Elemente ▪ Bessere Einbindung störender Elemente ▪ Sicherung und Verbesserung der ökologischen Qualitäten ▪ Verstärkung der Erlebbarkeit von Elementen steigert die allgemeine Akzeptanz für deren Sicherung und Entwicklung	

Tab. 7: SWOT- und Bedarfsanalyse Weslarn: Wirtschafts- und Sozialstruktur

SWOT- und Bedarfsanalyse Weslarn: Wirtschafts- und Sozialstruktur	
Stärken	Schwächen
▪ Großes privates Engagement ▪ Relative Nähe zu Bad Sassendorf sowie zu den größeren Zentren ▪ Reges und aktives Vereinswesen	▪ Eingeschränkte Nutzungsmöglichkeit des Pilgerhofes ▪ Fehlende, über das Dorf verstreute Sitzplätze, die auch als kleinere Treffpunkte dienen können. ▪ Großer Anteil von Berufspendlern ▪ Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe ▪ Keine Gaststätte im Ort ▪ Keine Nahversorgung im Ort ▪ Relativ schlechte Anbindung an den ÖPNV
Chancen	Gefahren
▪ Großes privates Engagement ▪ Bestehender Pilgerhof kann weiter als Dorftreffpunkt aufgebaut werden ▪ Attraktive (Rad-)Wegeverbindung nach Bad Sassendorf entlang der Rosenau zieht auch Besucher von dort an	▪ Allgemeine demographische Entwicklung und Überalterung der Bevölkerung ▪ Abnehmende Identifizierung insbesondere der Berufspendler und der jüngeren Bevölkerung mit dem Dorf ▪ Abnehmende Akzeptanz einiger Dorfbewohner für dörfliche Aktivitäten, die mit einer (zeitweiligen) Belästigung verbunden sind.
Handlungsbedarf	
▪ Sicherung und Ausbau des Wohnstandortes Weslarn ▪ Steigerung der Attraktivität des Ortes durch flexiblere Angebote ▪ Ausbau des bestehenden Dorfzentrums im Bereich des Pilgerhofes ▪ Schaffung kleiner Treffpunkte innerhalb des gesamten Dorfes ▪ Verstärkte Einbeziehung von Bürgern in die Dorfgemeinschaft	

4. Handlungskonzept Weslarn

4.1. Leitbild

Auf der Grundlage der ermittelten Stärken und Schwächen des Dorfes Weslarn sowie der vorhandenen Chancen und Risiken lässt sich das folgende Leitbild, das als Maßstab für alle weitergehenden Handlungen dienen soll, formulieren:

Die bestehende Qualität des Wohnstandortes Weslarn soll gesichert und weiter ausgebaut werden. Eine Besonderheit des Ortes stellen die zahlreichen historischen Gebäude und die kleinen Gassen im historischen Ortskern sowie die historischen Ausstattungselemente (Waschsteine an der Rosenau) dar. Bei der erforderlichen Sanierung dieser Elemente sind die Belange des Denkmalschutzes sowie des Natur- und Umweltschutzes zu beachten. Dabei kann die Dorfgemeinschaft auf ein großes privates Engagement und die im Nachbarort Lohne angesiedelte ABU zurückgreifen.

Die Attraktivität des Ortes soll für alle Bevölkerungsgruppen weiter gesteigert werden. Dabei sind insbesondere diejenigen Dorfbewohner, die als Pendler nur sporadisch im Ort sind, verstärkt in die Dorfgemeinschaft zu integrieren. Eine Chance bieten der weitere Ausbau des Dorfzentrums im Bereich des Pilgerhofes und der Schützenhalle sowie die Gestaltung weiterer Treffpunkte. Aber auch fremden Besuchern soll der Reiz des Ortes auf informative Weise zugänglich gemacht werden.

4.2. Handlungsfelder

Das für den Ort formulierte Leitbild zeigt die Wunschvorstellung auf, wie sich Weslarn zukünftig entwickeln soll. Zur weiteren Konkretisierung werden in einem nächsten Schritt Handlungsfelder formuliert, denen nachfolgend die spezifischen Maßnahmen zugeordnet werden können:

Für das Dorf Weslarn sind die folgenden Handlungsfelder von Bedeutung:

1. Sicherung und Sanierung der innerörtlichen Wegeverbindungen
2. Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz
3. (Weiter-)Entwicklung eines Dorfzentrums und zusätzlicher Treffpunkte
4. Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen

4.3. Übergreifender Maßnahmenplan

4.3.1. Handlungsfeld 1: Sicherung und Sanierung der innerörtlichen Wegeverbindungen

Auf der Grundlage der SWOT-Analyse und des entwickelten Leitbildes sind für das Handlungsfeld 1: Sicherung und Sanierung der innerörtlichen Wegeverbindungen die folgenden Maßnahmen vorgesehen:

1. Aktivierung kleiner Wegeverbindungen (Sanierung und Aufwertung kleiner innerörtlicher alter Fußwege)
2. Sanierung eines beliebten Fußweges entlang der Rosenau
3. Beschilderung der Rad- und Fußwege (Jakobsweg)
4. Sicherung der Eiche am Fußweg durch eine Rampe (zum Schutz der Wurzeln)
5. Sanierung der Grünsandsteinmauer an der Kirche

Einen vertiefenden Überblick bieten die folgenden Tabellen.

Tab. 8: Maßnahme 1: Aktivierung der kleinen Wegeverbindungen, die zumeist nur zu Fuß zu nutzen sind

Maßnahmen-Nr.:	1	Aktivierung kleiner Wegeverbindungen (Sanierung und Aufwertung kleiner innerörtlicher alter Fußwege)
Handlungsfeld: 1	Sicherung und Sanierung der innerörtlichen Wegeverbindungen	
Beschreibung:		
Weslarn verfügt noch über mehrere schmale, alte Gassen, die nur zu Fuß begangen werden können. Um eine Begehrbarkeit zu verbessern und den Weg auch für die Zukunft zu erhalten, müssten einige Dorfgassen saniert (Asphaltierung, Pflasterung) werden. Wie z.B. die Ebenhofgasse, Wiemhoffgasse oder der stets zuwachsende Fußweg hinter dem Feuerwehrgerätehaus.		
		
Kostenschätzung Netto:	Bisher keine	

Tab. 9: Maßnahme 2: Sanierung des Weges entlang der Rosenau (ca. 2,5 km)

Maßnahmen-Nr.:	2	Sanierung eines beliebten Fußweges entlang der Rosenau
Handlungsfeld: 1	Sicherung und Sanierung der innerörtlichen Wegeverbindungen	
Beschreibung:		
Der viel frequentierte Wanderweg an der Rosenau von Weslarn nach Bad Sassendorf befindet sich in einem schlechten Zustand. Von Weslarn ausgehend müssten die ersten 2,5 km Weg saniert werden. Das Aufbringen einer neuen Decke würde den Weg auch für ältere Menschen wieder als Wanderweg nutzbar machen.		
		
Kostenschätzung Netto:	Bisher keine	

Tab. 10: Maßnahme 3: Beschilderung der Radwege

Maßnahmen-Nr.:	3	Beschilderung der Rad- und Fußwege (Jakobsweg)
Handlungsfeld: 1	Sicherung und Sanierung der innerörtlichen Wegeverbindungen	
Beschreibung:		
Die Fuß- und Radwege in und um Weslarn sind nur unzureichend ausgeschildert. Eine Orientierung ist somit für Nicht-Einheimische schwierig. Auch führt der Jakobsweg durch Weslarn hindurch Richtung Soest. Auch hier fehlt die Information. Der Pilgerweg folgt einer alten Fernhandelsstraße, die seit dem späten 12. Jahrhundert die Hansestädte Lübeck und Soest miteinander verband. Zumindest Abschnitte der alten Trasse bestanden möglicherweise bereits früher. Die Streckenführung, die auch auf alten Karten nachvollziehbar ist, konnte anhand verschiedener Indikatoren, die das Vorhandensein der alten Trasse anzeigen (z. B. Hohlwege, Galgenplätze, Siechenhäuser, Landwehrdurchlässe), rekonstruiert werden. Ihre Nutzung bezeugen v. a. schriftliche und archäologische Quellen. Eine bessere Beschilderung sowie einzelne Infotafeln helfen den Besuchern bei der Orientierung.		
Kostenschätzung Netto:	Bisher keine	

Tab. 11: Maßnahme 4: Sicherung der Eiche am Fußweg durch eine Rampe

Maßnahmen-Nr.:	4	1. Sicherung der Eiche am Fußweg durch eine Rampe
Handlungsfeld: 1	Sicherung und Sanierung der innerörtlichen Wegeverbindungen	
Beschreibung:		
Eine Jahrhunderte alte Eiche ragt in einen häufig genutzten Rad-/Fußweg hinein. Die Wurzeln haben bereits die Wegedecke angehoben und aufgerissen. Wurzeln und Rinde des Baumes werden durch ständiges Touchieren geschädigt. Um eine weitere Beschädigung des Baumes zu verhindern und den Weg zusätzlich barrierefrei zu gestalten, wird die Anbringung einer Rampe favorisiert. Die Asphaltdecke wird unter der Rampe entfernt, so dass die Wurzeln wieder Raum für Wachstum haben.		
		
Kostenschätzung Netto:	Bisher keine	

Tab. 12: Maßnahme 5: Sanierung der Grünsandsteinmauern an der Kirche

Maßnahmen-Nr.:	5	Sanierung der Grünsandsteinmauern an der Kirche
Handlungsfeld: 1	Sicherung und Sanierung der innerörtlichen Wegeverbindungen	
Beschreibung:		
Der Kirchplatz vor der St.-Urbanuskirche ist von einer Grünsandsteinmauer umgeben. Diese muss partiell in Stand gesetzt werden. Die Mauer ist im Eigentum der Kirche. Zusammen mit der Kirche bildet die Mauer ein ortsprägendes Denkmal im öffentlichen Raum. Die St. – Urbanuskirche liegt auf der Route des Jakobsweges.		
		
Kostenschätzung Netto:	Ca. 10.000 EUR	

4.3.2. Handlungsfeld 2: Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz

Auf der Grundlage der SWOT-Analyse und des entwickelten Leitbildes sind für das Handlungsfeld 2: Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz die folgenden Maßnahmen vorgesehen:

1. Hofstelle Seiffert, Im Wienhof 8.
Sanierung der Fassade und des Daches
2. Privathaus Heinrichs, Mühlenweg 11:
Sanierung der (Außen-) wände und Türen am Haupthaus, am Nebenhaus und an der Remise
3. Hofanlage Trockels, Kirchkamp 30
Umbau dreier Hofgebäude zu Wohnungen, Ferienwohnung oder Cafe
4. Sanierung einer Grundstückseinfassung

Einen vertiefenden Überblick bieten die folgenden Tabellen.

Tab. 13: Maßnahme 6: Sanierung einer Fassade und des Daches (Hofstelle Seifert)

Maßnahmen-Nr.:	6	Sanierung einer Fassade und des Daches (Hofstelle Seifert)
Handlungsfeld: 2	Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz	
Beschreibung:		
Die von der Familie Seiffert, Im Wiemhof 8, seit 40 Jahren bewohnte Hofstelle gehörte früher zu den größten im Ort. In den letzten Jahren wurden die Dächer der beiden großen Scheunen und der Schuppen hinter dem Haupthaus kernsaniert. Am Wohnhaus steht nun eine Sanierung des Steildaches und der Fassade an. Der Stuck sowie die Fugen müssen ausgebessert und der Stuck wieder mit Silikat Farbe gestrichen werden.		
		
Kostenschätzung Netto:	Bisher keine	

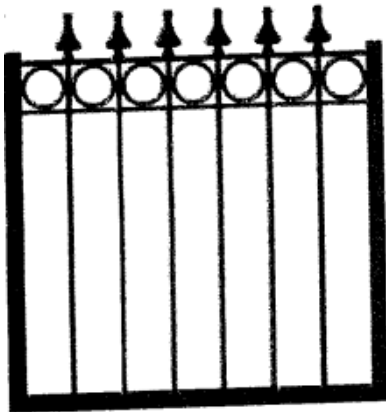
Tab. 14: Maßnahme 7: Privathaus Heinrichs, Mühlenweg 11: Sanierung der (Außen-) wände und Türen am Haupthaus, am Nebenhaus und an der Remise

Maßnahmen-Nr.: 7	Privathaus Heinrichs, Mühlenweg 11: Sanierung der (Außen-) wände und Türen am Haupthaus, am Nebenhaus und an der Remise
Handlungsfeld: 2	Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz
Beschreibung: Das Haus am Mühlenweg 11 wurde 1846 erbaut und steht unter Denkmalschutz. Aufgearbeitet werden sollen am Haupthaus die beiden Traufseiten sowie der Nordgiebel (der Südgiebel ist bereits erneuert). Hier muss auch die Haustür erneuert werden. Am Nebenhaus müssen alle Seiten saniert werden. (Die Giebel wurden hier bereits erneuert). An der Remise müssen die Ausfachungen, das Fachwerkholz, die Fenster, die Giebel und die Türen/Tore saniert werden.	
   	
Kostenschätzung Netto:	200.000,00 €

Tab. 15: Maßnahme 8: Hofanlage Trockels, Kirchkamp 30: Umbau

Maßnahmen-Nr.:	8	Privathaus Trockels, Kirchkamp 30: Umbau dreier Hofgebäude zu Wohnungen, Ferienwohnung oder Cafe
Handlungsfeld: 2	Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz	
Beschreibung:		
Die nicht mehr landwirtschaftlich genutzte Hofanlage soll saniert und umgebaut werden. Dazu stehen drei Gebäude zur Verfügung. In einem Gebäude (Bild oben rechts) soll eine Ferienwohnung oder ein Cafe eingerichtet werden. In den anderen beiden Gebäuden (Bild Mitte außen und innen, sowie Bild unten) jeweils eine Wohnung oder ein Cafe.		
		
Kostenschätzung Netto:		

Tab. 16. Maßnahme 9: Sanierung einer Grundstückseinfassung

Maßnahmen-Nr.:	9	Sanierung einer Grundstückseinfassung
Handlungsfeld: 2	Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz	
Beschreibung:		
Herr Berens, Bettinghauser Weg 1 plant die Sanierung seiner Grundstückseinfassung. Das Grundstück ist mit einem denkmalgeschützten Fachwerkhaus aus dem Jahr 1825 in dorfprägender Lage unmittelbar neben der St. Urbanuskirche bebaut. Die jetzige Zaunanlage (zum Kirchenparkplatz Staketenzaun/ zur Straße weißer Lattenzaun) ist über 20 Jahre alt und soll ersetzt werden. Geplant ist eine ca. 30 cm hohe Natursteinmauer mit ca. 20 etwa 85 cm hohen Pfeilern aus Anröchter Stein. Den oberen Abschluss der Mauer soll mittels „Soester Kappe“ erfolgen. Die Zwischenräume werden dann mit schmiedeeisernen Zaunelementen gefüllt. Diese Grundstückseinfassung würde das Ortsbild (Kirche und Dorfmitte) bereichern und das Erscheinungsbild der Grünsandsteinmauer der Kirche würde fortgeführt.		
		
		
Unten: Beispiel für ein schmiedeeisernes Zaunelement		
Kostenschätzung Netto:	Ca. 30.000 EUR	

4.3.3. Handlungsfeld 3: (Weiter-)Entwicklung des Dorfkentrums und zusätzlicher Treffpunkte

Auf der Grundlage der SWOT-Analyse und des entwickelten Leitbildes sind für das Handlungsfeld 3: (Weiter-)Entwicklung des Dorfkentrums und zusätzlicher Treffpunkte die folgenden Maßnahmen vorgesehen:

1. Umgestaltung des Platzes zwischen Pilgerhof und Schützenhalle/Asphaltdecke, Mehrgenerationenspielgeräte
2. Aufstellen von Bänken an verschiedenen Orten als kleine Treffpunkte

Einen vertiefenden Überblick bieten die folgenden Tabellen.

Tab. 17. Maßnahme 10: Umgestaltung des Platzes zwischen Pilgerhof und Schützenhalle/Teerdecke, Mehrgenerationenspielgeräte

Maßnahmen-Nr.: 10	Umgestaltung des Platzes zwischen Pilgerhof und Schützenhalle/Teerdecke, Mehrgenerationenspielgeräte
Handlungsfeld: 3	(Weiter-)Entwicklung des Dorfkentrums und zusätzlicher Treffpunkt
Beschreibung: Auf dem Pilgerhofplatz finden die Dorffeste statt (Schützenfest, Feuerwehr etc.) Leider befindet sich der Pilgerhofplatz derzeit in einem schlechten Zustand. Eine neue Decke aus Asphalt oder aus einer Kombination aus Asphalt und Pflasterung soll die Unebenheiten, die derzeit zu Pfützenbildungen führen, beseitigen. Durch die Aufstellung von Mehrgenerationenspielgeräten erhält der Platz weiterhin eine Attraktivitätssteigerung.	
Kostenschätzung Netto:	Bisher keine

Tab. 18: Maßnahme 11: Aufstellen von Bänken an verschiedenen Orten als kleine Treffpunkte

Maßnahmen-Nr.:	11	Aufstellen von Bänken an verschiedenen Orten als kleine Treffpunkte
Handlungsfeld: 3	(Weiter-)Entwicklung des Dorfzentrums und zusätzlicher Treffpunkt	
Beschreibung:		
Im Dorf fehlen Ruhebänke. Besonders für ältere Menschen mit oder ohne Gehbehinderungen werden Bänke vermisst. Durch das Aufstellen einiger Bänke würde die Lebensqualität erhöht. Besonders geeignet wären Stellen, an denen der Erholungswert hoch ist. Gewünscht werden Bänke z.B. an den Waschsteinen auf der Brücke über die Rosenau. Am Stakenweg haben die Anwohner in Eigeninitiative eine Ruhebänk finanziert und aufgestellt. Diese wird auch von durchfahrenden Radfahr-Touristen gerne genutzt. Um den Aufenthaltswert zu erhöhen, sollen zusätzlich zwei Bänke, zwei Tische und ein Abfallbehälter angeschafft und aufgestellt werden. Die Aufstellfläche soll gepflastert werden. Die bestehende Bank muss neu gestrichen werden. Es werden nur die Materialkosten anfallen, da die Nachbarschaft die anfallenden Arbeiten übernimmt.		
		
Kostenschätzung Netto:	10.000,00 €	

4.3.4. Handlungsfeld 4: Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen

Auf der Grundlage der SWOT-Analyse und des entwickelten Leitbildes sind für das Handlungsfeld 4: Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen die folgenden Maßnahmen vorgesehen:

1. Historische Waschsteine
2. Geordnete Wasserführung und Beleuchtung auf dem Parkplatz am Sportplatz sowie im Einmündungsbereich zum Mühlenweg
3. Anlage eines Parks auf dem Kirchengrundstück

Einen vertiefenden Überblick bieten die folgenden Tabellen.

Tab. 19. Maßnahme 12: Historische Waschsteine

Maßnahmen-Nr.: 12	Historische Waschsteine
Handlungsfeld: 4	Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen
Beschreibung: Vor Jahrzehnten noch wurde in Deutschland die Große Wäsche im Bach abgehalten. Zum Ausspülen der Wäsche ging man vielfach zu einer Spülstelle an den Bach. „Über einige Stufen gelangte man an den Rand des Wassers, wo eine größere Steinplatte, meist aus Kalkstein, die Plattform für das Spülen bildete. Damit beim Ausspülen die Wäsche nicht durch den Schlamm gezogen wurde, war das Bachbett jeweils vor den Spülsteinen etwas vertieft worden, so dass in der entsprechenden Mulde auch größere Wäschestücke gespült werden konnten“¹.  Zwei dieser Spülstellen mit Waschstein und Treppe sollten restauriert werden. Eine Informationstafel würde über den Sachverhalt informieren. Eine aufgestellte Ruhebänk würde zum Verweilen einladen.	
Kostenschätzung Netto:	Bisher keine

¹ <http://www.badwesternkotten-ortsvorsteher.de/geschichte/einzelne-aufsaeetze/gesellschaft-soziales/waesche-waschen-frueher/>

Tab. 20: Maßnahme 13: Geordnete Wasserführung und Beleuchtung auf dem Parkplatz am Sportplatz sowie im Einmündungsbereich zum Mühlenweg

Maßnahmen-Nr.: 13	Geordnete Wasserführung und Beleuchtung auf dem Parkplatz am Sportplatz sowie im Einmündungsbereich zum Mühlenweg
Handlungsfeld: 4	Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen
Beschreibung: Auf dem Parkplatz am Sportplatz bilden sich regelmäßig große Pfützen. Eine neue Schotterung und Entwässerung mit einer ansprechenden Gestaltung würde hier für Abhilfe sorgen. Eine Beleuchtung hier und an der Kreuzung zum Mühlenweg würde zur Verkehrssicherheit beitragen.	
	
Kostenschätzung Netto:	Bisher keine

Tab. 21: Maßnahme 14: Anlage eines Parks auf dem Kirchengrundstück

Maßnahmen-Nr.: 14	Anlage eines Parks auf dem Kirchengrundstück
Handlungsfeld: 4	Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen
Beschreibung: Im Bereich Staken Weg und Hovestädter Weg befindet sich ein mit Bäumen bestandenes Grundstück der Kirchengemeinde. Hier könnte ein kleiner Park mit Bänken eingerichtet werden.	
Kostenschätzung Netto:	Bisher keine

Literatur:

BERTELSMANN-STIFTUNG: wegweiser-Kommune.de. Kommunale Daten – Demographischer Wandel.

ELER - VERORDNUNG (EU) Nr. 1305/2013 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005

ILE-RICHTLINIE - Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung – Runderlass des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz – IIB2.0228.22901.02 vom 27. Januar 2016

KREIS SOEST/STADT HAMM (2010): Lebendige Bördebäche. Umsetzungsfahrplan PE LIP 1600.

Anhang:

Soester Anzeiger:

Erstellung eines DIEK: Rundgänge zeigen Chancen auf

12.06.16 15:48



Eine Aufwertung des Lohner Teichs war beim Dorfrundgang in Lohne ein Gesprächsstoff. - Foto: Grün

© Freie Mitarbeiter

Lohne/Weslarn - Ein Dorffinnenentwicklungskonzept, kurz DIEK, kann gemeindliche und private Projekte erleichtern. Rasches Handeln ist jedoch erforderlich, um Geld aus diesem Sondertopf des Landes zu schöpfen. Das wurde bei den Dorfrundgängen in Lohne und Weslarn zum Auftakt für die Erstellung des DIEK deutlich.

In Lohne und Weslarn gibt es schon eine Menge Ideen, was alles im Rahmen der Förderung ländlicher Bausubstanz mit Ortsbild prägendem Charakter möglich sein könnte. Um die Ideen zu sammeln und vorzustellen, machten sich interessierte Bürger mit Bürgermeister Malte Dahlhoff, Bauamtsleiter Wolfgang Stember, den Ortsvorstehern Achim Sander (Lohne) und Hans Lücker (Weslarn) sowie Werner Schomaker, Gabriela Loth und Christiane Eberhard vom Ingenieurbüro Oekoplan zum Rundgang durch die Dörfer auf den Weg.

„Das DIEK hat oberste Priorität. Förderanträge in diesem Rahmen werden vorne angestellt und schneller bearbeitet“, erklärte der Bürgermeister. Ganz „normale“ Förderanträge dagegen reihen sich hinten ein. Privatpersonen, und um die ging es in den Veranstaltungen am Freitag und Samstag vorrangig, die zum Beispiel die ursprüngliche Architektur ihres Gebäudes erhalten oder wiederherstellen möchten, sollten sich innerhalb der nächsten zwei Wochen entscheiden, ob sie einen Antrag stellen möchten um in die Förderung zu kommen, riet Diplom-Geograph Werner Schomaker.

In Lohne startete der Rundgang an der Schützenhalle, einem Objekt, dass ebenfalls auf der Liste steht, zum Beispiel mit einem neuen Eingang und schallschützenden Maßnahmen. Auf Anregung von Heike Schulze-Gabrechten schaute sich die Gruppe auch die ehemalige Zuwegung zum Lohner Teich vom

Hellweg aus an, die vor Jahren aus Sicherheitsgründen abgeriegelt wurde und momentan nur über ein Privatgrundstück erreichbar ist. Eine Öffnung des Weges zu der Stelle, die früher als Waschplatz diente, könnte eine Attraktion werden, so Heimatpfleger Axel Droste,

Einen breiten Raum der Förderungswünsche nahmen die für Lohne charakteristischen Grünsandsteinmauern ein. Egal ob sie sanierungsbedürftig sind oder wieder aufgebaut werden müssen, Ortsvorsteher Sander wird diese Projekte auf eine Liste setzen. Eine Förderung sei hier so gut wie sicher, hieß es. Kurze Besuche in privaten Bereichen wie der Gasthäuser Rumland und Sauerland standen ebenfalls an, da die neuen Besitzer Sanierungsmaßnahmen erwägen, die im Rahmen des DIEK eventuell gefördert werden können.

Viele Ideen in Weslarn und Lohne

Viele Ideen sammelte auch Weslarns Ortsvorsteher Hans Lückner beim gut frequentierten Rundgang durchs Dorf. An gemeindlichen Wünschen stehen die Entwässerung am Sportplatz, die Befestigung des Weges an der Rosenau zwischen Mühle und Kläranlage sowie eine wassergebundene glatte Decke für den Platz am Pilgerhof auf der Liste. Lückner machte außerdem auf eine fehlende Klimaanlage im Gebäude selbst aufmerksam. Da bei Feiern die Fenster geöffnet werden müssen, habe es Ärger mit den Anwohnern wegen des Lärms gegeben.

Eine neue Oberflächenbeschaffung verschiedener Gassen mit Wasser gebundenen Decken, Bänke an der Rosenau sowie anderen Standorten im Dorf sind weitere Wünsche der Einwohner. Anwohner des Stakenwegs regten die Einrichtung eines kleinen Treffpunktes mit Bänken und Tischen unter einem prächtigen Rotdorn an. Die Ausweisung des Jakobsweges, der von Ostinghausen aus an Weslarn vorbeiführt, wird ebenfalls Bestandteil der Ideensammlung sein. Im Gespräch war auch ein fehlendes Café. „Das Frühstück im Pilgerhof wird doch so gut angenommen, vielleicht könnte so etwas auch nachmittags im Rahmen eines Cafés stattfinden“, regte Lückner an.

Ausgabe: Soester Anzeiger
Erscheinungstag: 13.06.2016
Seite: 1, Ressort: LOKALES

Dorfrundgänge als Auftakt

LOHNE/WESLARN ■ Vorschläge für förderungswürdige Maßnahmen im Dorf gäbe es durchaus, Voraussetzung ist allerdings das Vorliegen eines DIEK, eines Dorffinnenentwicklungskonzeptes. Daran arbeitet die Gemeinde derzeit, den Auftakt bildeten Rundgänge mit der Dorfbewohner in Lohne und in Weslarn. → Bad Sassendorf

Ausgabe: Soester Anzeiger
Erscheinungstag: 13.06.2016
Seite: 34, Resort: LAND

Vorschläge gäbe es genug

Erstellung eines DIEK: Rundgänge in Lohne und Weslarn zeigen Chancen auf

LOHNE/WESLARN • Ein Dorf-
innenentwicklungskonzept,
kurz DIEK, kann gemeindliche
und private Projekte erleich-
tern. Padesch Handeln ist je-
doch erforderlich, um Geld aus
diesem Sondertopf zu erhalten
zu schaffen. Das wurde bei
den Dorfungen in Lohne
und Weslarn zum Auftakt für
die Erstellung des DIEK deut-
lich.

In Lohne und Weslarn gibt
es schon eine Menge Ideen,
was alles im Rahmen der
Erneuerung ländlicher Bau-
substanz mit Ortsbild prä-
gendem Charakter möglich
sein könnte. Um die Ideen
zu sammeln und vorzustel-
len, machten sich interes-
sierte Bürger mit Bürger-
meister Wilke Dahlhoff,
Bauamtsleiter Wolfgang
Stember, den Ortsvorse-
hern Achim Sander (Lohne)
und Hans Döcker (Weslarn),
sowie Werner Schmalzer,
Gebäude- und Chaisa-
ne-Betreiber vom Ingenieurbüro
Ochtplan zum Rundgang
durch die Dörfer auf
den Weg.

„Das DIEK hat oberste
Priorität. Förderanträge in
diesem Rahmen werden
vorne gesetzt und schnell
bearbeitet“, erklärte der
Bürgermeister. Ganz „not-
mak“ Förderanträge dage-
gen stehen sich hinten ein.

Fahrerpassagen, und um die
ginges in den Vernetzungen
am Freizeit- und Samstags-
vormittag, die zum Beispiel
die ursprüngliche Architekt-
ur des Gebäudes erhalten
oder wiederherstellen
mühten, sollten sich inner-
halb der nächsten zwei Wo-
chen entscheiden, ob sie ei-
nen Antrag stellen möchten,
um in die Förderung zu
kommen, rief Diplom-Geo-
graph Werner Schmalzer
(siehe Seiten).

In Lohne startete der
Rundgang an der Schützen-
halle, einem Objekt, das
ebenfalls auf der Liste steht,
zum Beispiel mit einem
neuen Eingang und schall-
schützenden Maßnahmen.
Auf Anregung von Heide
Schulze-Gabreckchen schau-
te sich die Gruppe auch die
ehemalige Zuwegung zum
Lohner Teich vom Hellweg
aus an, die vor Jahren aus si-
cherheitsrechtlichen abge-
geben wurde und momentan
nur über ein Fußgänger-
steck erreichbar ist. Eine
Eröffnung des Weges zu der
Stelle, die früher als Wasch-
platz diente, könnte eine
Attraktion werden, so Hei-
maßpfleger Axel Döcker.

Einen breiten Raum der
Förderungsanträge nah-
men die im Lohne charak-
teristischen Gebäudeein-
heiten ein. Egal ob sie se-



Auf dem Rundgang in Weslarn mit Bürgermeister Wilke Dahlhoff und Ortsvorsteher Hans Döcker (von rechts) wurden unter anderem das Sportplatzgelände besichtigt. Foto: Grün

renungsbedürftig sind oder
wieder aufgebaut werden
müssen, Ortsvorsteher San-
der wird diese Projekte auf
eine Liste setzen. Eine För-
derung sei hier sogar wie si-
cher, heißt es. Nur Besu-
che in privaten Bereichen
wie der Gasthäuser Raml-
und Smarhand standen
ebenfalls an, da die neuen
Besitzer Sanierungsmaß-
nahmen erwägen, die im
Rahmen des DIEK voran-
getrieben werden können.

Viele Ideen in Weslarn
und Lohne

Im anschließenden Ge-
spräch in der Schützenhalle
wurde dann noch der
Wunsch vorgetragen, einen
Zweig vom Alten Hellweg
in das Neubaugebiet Schied-
dehne anzulegen und die
Spielplätze des Ortes aufzu-
werten. Auf der Wunsch-
liste Lohnes steht außerdem
die Umgestaltung eines
landwirtschaftlichen Betrie-
bes. Auch das ist im Rah-
men von DIEK möglich.

Viele Ideen sammelte
auch Weslarn-Ortsvorste-
her Hans Döcker beim ge-
frequentierten Rundgang
durchs Dorf. An gemeind-
lichen Wünschen stehen die

Erneuerung am Sport-
platz, die Befestigung des
Weges an der Rosenau zwi-
schen Mühle und Kilmühle
sowie eine wassergebun-
dene glatte Decke für den
Platz am Filgerhof auf der
Liste. Döcker machte außer-
dem auf eine fehlende Kl-
manlage im Gebäude
selbst aufmerksam. Da bei
Feiern die Fenster geöffnet
werden müssen, habe es Än-
ger mit den Anwohnern we-
gen des Lärms gegeben.

Eine neue Oberflächen-
schichtung verschiedener
Gassen mit Wasser gebun-
denen Decken, Bänke an
der Rosenau sowie anderen
Sandorten im Dorf sind
weitere Wünsche der Ein-
wohner. Anwohner des Stra-
ßenwegs regende Einrich-
tung eines kleinen Treff-
punktes mit Bänken und Ti-
schen unter einem prächt-
igen Korkbäumchen. Die Aus-
weisung des Fußweges, der
von Oetzinghausen aus an
Weslarn vorbeiführt, wird
ebenfalls Bestandteil der
Ebenenplanung sein. Im
Gespräch war auch ein feh-
lendes Café, das Frühstück
im Filgerhof wird doch so
gut angenommen, viel-
leicht könnte es etwas nach-
nachträglich im Rahmen ei-
nes Cafés stattfinden“, regte
Döcker an. Die Aufstellung
von Schildern als Hinweis
auf verschiedene Attrak-
tionen und geschichtliche Hin-
tergründe wurden sowohl
in Lohne als auch in Wes-
larn angeführt.

Die Mitarbeiter vom Och-
tplan werden nun erste Aus-
wertungen vornehmen.
Wer weitere Wünsche oder
Anregungen hat, sollte sich
als bald bei der Gemeinde
melden. Detaillierte Infor-
mationen sind auch im In-
ternet nachzulesen. • rgr



Eine Aufwertung des Lohner Teiches war beim Dorfengang ebenfalls Gesprächsstoff.

Fördermöglichkeit für Privatleute

Private Fördermaßnahmen
müssen im abgegrenzten Orts-
raum liegen. Die ursprüngliche Ar-
chitektur des Gebäudes ist über-
wiegend zu erhalten bzw. soll
wieder hergestellt werden. Geför-
dert wird an 35 Prozent der Kos-
ten nur auf Basis des Dorfinnen-
entwicklungskonzeptes. Maximal
30.000 Euro Zuschuss pro Gebäu-
de, die Bagatellgrenze liegt bei
5.000 Euro Zuschuss Untergrenze.

steuert nicht Förderungswürdig.
Wer sich um DIEK beteiligen
möchte, sollte Kontakt mit den je-
weiligen Ortsvorstehern oder der
Gemeinde hier Bauamt oder
Wolfgang Stember aufnehmen.
Die Gemeinde wird dann eine
Vorprüfung vornehmen. Bei Be-
dauern wird das Vorhaben mit der
Bezirksregierung Anhebung be-
sprochen. Zu den erforderlichen
Unterlagen gehören Kostenvor-

schläge, Zeichnungen, Foto und
genau Beschreibungen. Förder-
anträge sollten noch in diesem
Monat anfallen. Wird eine För-
derungsgewährung anerkant, liegt die
Genehmigung wahrscheinlich im
September vor. Erst dann darf mit
den Arbeiten begonnen werden.
Wer beginnt und erst dann einen
Antrag einreicht, kann im Rah-
men des DIEK Programm nicht
gefördert werden. • rgr